

Weber
Dorfbäckerei-Konditorei
Café-Bar Restaurant
Promenade 148
7260 Davos Dorf
Tel: 081 410 11 22
www.cafe-weber.ch

Feine Wildgerichte...



...ab **Sa. 25.08.18** erhältlich!

Gipfel

Das Organ für den Tourismus im Prättigau,
in der Landschaft Davos und im Albulatal

www.gipfel-zeitung.ch

ISSLER
warm und wasser.
24 h Service, 081 413 01 01
www.isslerdavos.ch

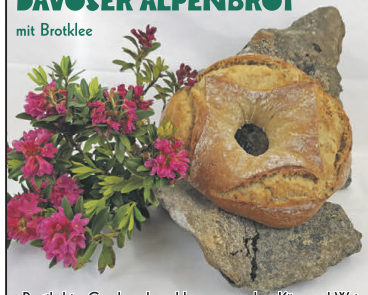
MINELLI
KUNSTSCHLOSSEREI

Mattastrasse 56
7270 Davos Platz
Tel. 081 416 55 55
info@minellikunsts Schlosserei.ch



Juniorin **Neilson Cameron** vom Golf-Club Alvaneu Bad hat sich in Samedan den Titel der Bündner Meisterin erspielt. **S. 36**

SCHNEIDER'S
DAVOSER ALPENBROT
mit Brotklee



Rustikal im Geschmack und hervorragend zu Käse und Wein

PIZZERIA
AL CAPONE
HÄXE-BAR • DORF-BEIZ • KAFI-TRÄFF
pizzeria@alcapone-klosters.ch
081 416 82 82
www.alcapone-klosters.ch

ettringer schreinerei
Küchen und Innenausbau
7302 Landquart

Verwirklichen Sie Ihre
Träume - mit uns.

www.ettringerag.ch

Kompetent und
unabhängig.

CHRISTIAN STRICKER

IN DEN
KLEINEN
LANDRAT

Aus Liebe
zu Davos.



KESSLER'S
DAVOS
KLOSTERS
RESTAURANT
KULM
HOTEL
WOLFGANG



Halali...
Mmmh –
jetzt gibts wieder
Wildspezialitäten im Kulm!

365 Tage im Jahr offen – Telefon 081 417 07 07

Hugo Jacobs, eidg. dipl. Malermeister
Parkstrasse 10, 7270 Davos Platz, Tel. 081 413 55 45, Fax 081 413 16 72, Mobile 079 357 22 00

Malergeschäft • Tapeten • Restaurationen
Beizarbeiten • Lehmputze
Schriften • Reklamen • Sgraffiti
Stucco Veneziano • Schimmelpilzsanierungen
Bautenschutz mit Nanotechnologie
Fassadensanierungen • Isolationen

Alles aus einer Hand
Umbauspezialist

JÄGLI & SCHNEIDER
Tel. 081 413 55 51
www.jaegli-schneider.ch

gips_team gmbh
Tel. 081 413 66 66
www.gips-team.ch

morandi
plattenbeläge
gmbh
Tel. 081 413 63 47
www.morandiplatten.ch

Die Spezialisten

Ihr Service-Partner in der Region
Reparatur – Ersatz – Verkauf
von Haushaltsgeräten



Weitere Infos unter www.kunz.ch
Klosters/Davos +41 81 410 22 00 mk@kunz.ch

KUNZ AG
SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG

Finanzausgleich in Graubünden: 58,5 Mio. Franken liegen für 106 Gemeinden bereit

R. Die Regierung hat die Ausgleichsbeiträge für das Jahr 2019 der 106 Bündner Gemeinden sowie den Lastenausgleich Soziales 2017 festgelegt. Insgesamt werden Beiträge von 58,5 Millionen Franken bereitgestellt.

Das massgebende Ressourcenpotenzial für das Ausgleichsjahr 2019 ist über alle Gemeinden um 11,3 Millionen Franken auf 769,7 Millionen Franken gestiegen (+1,5 Prozent). Während sich die Steuern der natürlichen und juristischen Personen in den Bemessungsjahren erhöhten, sanken die Wasserzinsen und Liegenschaftssteuern. **Das durchschnittliche Ressourcenpotenzial pro massgebende Person des Kantons beträgt 3720 Franken** (Vorjahr: 3683 Franken). Die Spanne beim Ressourcenpotenzial reduziert sich gegenüber dem Vorjahr und reicht **von der aktuell schwächsten Gemeinde Furna mit 33 Punkten** (2018: ebenfalls 33 Punkte) bis

zur **stärksten Gemeinde Ferrera** mit 538 Punkten (2018: 607 Punkte).

Für den Ressourcenausgleich 2019 werden die Eckwerte der Vorjahre beibehalten: Es kommen weiterhin der Abschöpfungssatz von 16,0 Prozent und eine Mindestausstattung von 68,0 Prozent des kantonalen Durchschnitts zur Anwendung. Dadurch erhalten **66 Gemeinden insgesamt 26,7 Millionen Franken aus dem Ressourcenausgleich**. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Millionen Franken oder 1,0 Prozent. Die Beiträge werden vom Kanton (rund 8,3 Millionen Franken) und von den 39 finanzstarken Gemeinden (rund 18,5 Millionen Franken) zur Verfügung gestellt.

Aus dem Gebirgs- und Schullastenausgleich erhalten die 49 berechtigten Gemeinden wie im Vorjahr total 24 Mio. Fr. Diese Mittel werden gänzlich vom Kanton zur Verfügung gestellt. **Den grössten Beitrag erhält mit 2,0 Mio. Fr. die Gemeinde Davos.**

Der Kanton gewährt den Gemein-

den, die im Bereich der materiellen Sozialhilfe überdurchschnittlich stark belastet sind, einen Ausgleich. Dieser bemisst sich an den Nettoaufwendungen der Gemeinden im Verhältnis zu ihrem Ressourcenpotenzial. Die Ausgleichsbeiträge werden auf Gesuch der Gemeinden hin jeweils im Folgejahr festgelegt. Nach der Basisprüfung haben für das Jahr 2017 29 Gemeinden Anrecht auf Beiträge von insgesamt 5,8 Millionen Franken aus dem Lastenausgleich Soziales. Der Löwenanteil entfällt mit 3,7 Millionen Franken auf die Stadt Chur.

Fünf finanzschwache Gemeinden erhalten im 2019 vom Kanton zusätzlich einen befristeten Ausgleich von insgesamt knapp 0,5 Millionen Franken (Vorjahr 1,2 Mio.). Dieser Ausgleich erleichtert diesen Gemeinden den Übergang zum neuen Finanzausgleichssystem, das seit 2016 in Kraft ist. Der Ausgleich wird schrittweise abgebaut und letztmals im 2020 ausbezahlt.

Die Regierung kann einer Gemeinde im Rahmen des Individuellen Härteausgleichs für besondere Lasten (ILA) einen Sonderbeitrag gewähren, wenn die Gemeinde nachweist, dass sie durch ausserordentliche Verhältnisse oder Ereignisse übermässig belastet wird. Für das Jahr 2019 ist ein Betrag von 1,5 Millionen Franken für den ILA vorgesehen.

Verwaltungsgericht heisst Beschwerde der Initianten des Volksbegehrens für eine naturverträgliche und ethische Jagd teilweise gut

K. Der Grosse Rat hat die Initiative im Oktober 2016 in zahlreichen Punkten für gültig erklärt. Für ungültig erklärt hat er hingegen das Begehren hinsichtlich einer paritätischen Besetzung des Amtes für Jagd und Fischerei mit Jagdgegnern und -befürwortern. Ebenso stellte der Grosse Rat die Ungültigkeit des Volksbegehrens hinsichtlich der Einführung eines besseren Schutzes für Muttertiere fest sowie einer generellen Winterruhe für das Rotwild. **Das Verwaltungsgericht heisst die dagegen erhobene Beschwerde der Initianten in zwei von drei Punkten gut.**

Kung Massage
Traditionelle Thai
Promenade 54, Davos Platz
079 539 45 27

ulrich haltiner
Landw. Bedarfsartikel

Werkzeuge

Selfrangastr. 22, Klosters
Tel. 079 405 96 64

www.ulrich-haltiner.ch
info@ulrich-haltiner.ch

ZAHNTECHNIK
MARCEL INSEL
Zahnprothesen Reparaturen
Kantonsstrasse 1, 7302 Landquart/Küblis
Tel: 081 330 00 55

LUIGI TAXI
DAVOS
079 218 30 70

topclean davos
Textilreinigung · Wäschepflege
Im Eurospar Davos Dorf (1. Etage)

Öffnungszeiten

Mo. bis Fr. 08.00 – 12.00
14.00 – 18.30
Sa. 09.00 – 12.00

Neu: Annahmestelle auch bei der DROPA in Klosters Platz

Tel. 081 420 71 66
topcleandavos@gmx.ch

Gipfel Zeitung

Auflage: 15 500 Ex.
Verlag, Redaktion u. Inserateannahme:
Gipfel Media AG, Heinz Schneider
Postfach 216, 7270 Davos Platz
Tel. 081 420 09 90 • Fax 081 413 22 44
E-Mail: info@gipfel-zeitung.ch • www.gipfel-zeitung.ch
Inserateannahmeschluss: montags, 18.00 Uhr



Guido Dachauer
in den Grossen Landrat

Gemeinde Davos
Ersatzwahl Grosser Landrat
23. September 2018

Vo Davos - für Davos!
f guido.dachauer



Wildbüffets ganz frisch aus einheimischer Jagd

Fr./Sa. 7./8. September

Fr./Sa. 21./22. September

(am Freitagabend mit den Örgelifründa Rinerhorn)



Fr. 5. Oktober

Fr./Sa. 19. Oktober



Wir freuen uns auf Ihre Tischreservation.

Fam. Biäsch und Team

Hotel-Rest. Walserhuus, Sertigerstr. 34

7272 Davos Sertig

Tel. 081 410 60 30

 **AO Foundation**

TAG DER OFFENEN TÜR

im AO Center

Samstag, 1. September 2018

10:00–16:00 Uhr



Entdecken Sie das weltweit
grösste Netzwerk von Chirurgen
bei einem Rundgang mit vielen
spannenden Stationen.

Wettbewerbe, Grilliertes, Hüpfburg und
vieles mehr . . . Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



AO Foundation
Clavadelstrasse 8
7270 Davos Platz
www.aofoundation.org



DANKE...

...an alle Besucher, Helfer, Sponsoren,
Handwerker, Musiker und Gastronomen
der 5. Nostalgischen Genussmeile in Klosters!
Ein besonders grosser **APPLAUS** geht an die
Teams vom:

Werkhof Klosters, Gemeinde Klosters,
Destination Davos Klosters, Elektro Partner,
Hampi Bernet & Team in der Arena Klosters
und das gesamte OK Genussmeile



Nächste Ausgabe der Genussmeile:

24. AUGUST 2019

Wir freuen uns auf eure Anmeldungen
unter: genussmeile.klosters@icloud.com

Arroganz und Ignoranz

Was sind die Gründe, weshalb die Italienisch- und Romanischbündner Deutsch als erste Fremdsprache auf der Primarstufe sprechen? Genau, die Mobilität und die beruflichen und wirtschaftlichen Perspektiven. Ihnen steht damit die ganze Deutschschweiz für das berufliche Weiterkommen offen. Das ist toll, und wir gönnen ihnen das von Herzen. Von dieser Mobilität wollen aber auch die Deutschbündner profitieren. Da in den umliegenden Kantonen Englisch als erste Fremdsprache gelernt wird, wollen sie Englisch favorisieren. Und genau das wird ihnen aus scheinheiligen Gründen von den Italienisch- und Romanischbündnern verwehrt. Eine Arroganz und Ignoranz sondergleichen und nur mit einem «Ja» am 23. September zu korrigieren.

Christian Leutwiler, vierfacher Familienvater, Schiers

SVP-Fraktion sagt «Ja» zur Doppelinitiative «Gute Schule für Graubünden»

Bei den Sachgeschäften wurde an der kürzlichen SVP-Fraktionssitzung vor allem die Doppelinitiative «Gute Schule für Graubünden» detailliert beraten. Nachdem alle von den SVP-Grossräten eingebrachten Vorschläge und Gegenentwürfe abgelehnt wurden, steht nun nur noch die Frage der Initiative im Raum. Die Mehrheit der SVP-Fraktion ist der Meinung, dass die Initiative mehr Ruhe im Bildungswesen bringt und erachtet dies als dringend nötig. Die Initiative löst nicht alle Probleme, ist aber aus der Sicht der SVP-Fraktion die bessere Lösung als der von SP-Regierungsrat Jäger eingeschlagene Weg. Eine klare Mehrheit der SVP-Fraktion unterstützt darum die Doppelinitiative «Gute Schule für Graubünden» und wird diese Haltung auch in der Grossratsdebatte einbringen.

Handelskammer sagt 2 x «Nein»

Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden lehnt die Agrar-Initiativen ab. Beide Initiativen sind protektionistisch und verletzen internationales Handelsrecht. Handelshemmnisse und Rechtsunsicherheit schaden der Schweizer Exportwirtschaft. Die Initiativen gefährden Wohlstand, vernichten Arbeitsplätze und verletzen internationales Handelsrecht.

Vordergründig sollen die Agrarinitiativen nur die Landwirtschaft betreffen. Sie haben aber indirekt massiv schädliche Auswirkungen auf die Schweizer Exportwirtschaft. Gemäss «Fair-Food-Initiative» dürfen in der Schweiz nur noch Lebensmittel - auch ausländische - verkauft werden, die nach den vorgegebenen ökologischen und sozialen Anforderungen produziert werden. Die «Initiative für Ernährungssouveränität» will über strenge Vorschriften die kleinbäuerliche Landwirtschaft fördern, sie sieht unter anderem Importverbote und höhere Zölle vor. Beide Initiativen hantieren mit protektionistischen Werkzeugen und verletzen internationales Handelsrecht. Damit schaden sie der Schweizer Exportwirtschaft in hohem Masse, denn es besteht die akute Gefahr, dass betroffene Handelspartner nachteilige Massnahmen gegen die Schweiz ergreifen. Die mit den Agrarinitiativen einhergehende Abschottung gefährdet Wohlstand, vernichtet Arbeitsplätze und verletzt internationales Handelsrecht.

BDP-Fraktion für Polizeigesetz

Die Fraktion der BDP Graubünden tagte kürzlich in Flims. Sie empfiehlt die beiden kantonalen Volksinitiativen «Gute Schulen GR» zur Ablehnung, unterstützt die Teilrevision des Polizeigesetzes sowie die Kündigung der Mitgliedschaft im Konkordat über private Sicherheitsdienstleistungen im Sinne der Regierung.

Zur Vorberatung der August-Session tagte die Fraktion der BDP Graubünden zum ersten Mal in neuer Zusammensetzung und im Beisein der Regierungsräte Barbara Janom Steiner und Jon Domenic Parolini in Flims.

Die BDP-Fraktion empfiehlt die kantonalen Volksinitiativen «Gute Schule GR – Mitsprache bei wichtigen Bildungsfragen» sowie «Gute Schule GR – Mitsprache bei Lehrplänen» einstimmig zur Ablehnung. Sowohl die Verfassungsinitiative (Mitsprache bei wichtigen Bildungsfragen) als auch die Gesetzesinitiative (Mitsprache bei Lehrplänen) würden zu einer Kompetenzverschiebung von der Regierung hin

zum Grossen Rat und dem Bündner Stimmvolk führen. Aus staatsrechtlicher Sicht sind dem Grossen Rat und dem Stimmvolk als strategische Organe die Gesetzgebung zugewiesen und nicht deren Umsetzung.

Die Teilrevision des Polizeigesetzes, die mit einem Auftrag des ehemaligen BDP-Grossrates Andreas Felix ausgelöst wurde, wird von der BDP-Fraktion unterstützt. Vor allem die Umsetzung der Forderung von Felix zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie die Erhöhung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung wird begrüsst.

Insbesondere die verdeckte Überwachung allgemein zugänglicher Orte sowie die kurzzeitige Datenspeicherung spielen dabei eine wichtige Rolle. Das gleiche gilt auch für Bodycams, die gleichzeitig die mobilen Einsatzkräfte in ihrer Arbeit unterstützen. Das von der Kommission neu aufgenommene Vermummungsverbot wird von der BDP-Fraktion mehrheitlich unterstützt, sofern dieses Verbot keine religiöse Bedeutung hat.

Apropos «Inländervorrang» (Offener Brief an unsere Volksvertreter)

*Sehr geehrte Nationalrät(innen)
Sehr geehrter Ständerat*

Im Anhang zu diesem Schreiben möchte ich Ihnen einige uns zugestellten Fragen weiterleiten, die auch mich sehr beschäftigen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie zu den Fragen im Anhang Stellung nehmen könnten.

Ich finde es ein Ärgernis, dass Bundesbern das Wort «Inländer» nach EU-Definition akzeptiert. Für mich ist ein Land ein Land. Die Schweiz ist ein Land, und alle anderen Länder sind Ausland. Alle anderen Definitionen sind ganz einfach Lügen.

Dass die Schweiz als Höchstlohnland attraktiv ist, steht ohne Zweifel. Mit der grosszügigen Bezeichnung als «Inländer» von 350 Millionen EU-Einwohnern öffnet Bundesbern Tür und Tor für alle, die hier das Eldorado sehen. Wie die Statistik zeigt, drückt das genau die über 50-Jährigen aus dem Arbeitsmarkt. Diese sollen nun, nachdem sie 30 Jahre lang treu ergeben Steuern, AHV, IV, EO, FAK, etc., etc. bezahlt haben, ausgesteuert werden.

Die werden nicht, weil sie faul oder unproduktiv sind, ausgeschieden, sondern einfach, weil sie von einem Billiganbieter verdrängt werden. In dem Alter ist Auswandern auch nicht eine Option. Wohin denn? Ins nahe «Inland», wo es keine Jobs gibt?

Wer deckt in Zukunft die vielen ausufernden Sozialkosten? Sicher nicht all die «Inländer», die sich grosszügig von dem, was wir geschaffen haben, bedienen!

Vielen Dank im Voraus für Ihre Einschätzung

Freundliche Grüsse von Carole Ebinger, Saas

Zur Information:

Das Parlament hat – damit nach eigenem Attest die Initiative gegen die Masseneinwanderung umsetzend – einen sog. Inländervorrang zum Beschluss erhoben. Ich erlaube mir, Ihnen dazu einige Fragen zu stellen und bitte Sie um deren Beantwortung:

- Haben Sie dem «Inländervorrang» als scheinbare Umsetzung der Initiative gegen die Masseneinwanderung zugestimmt?

- War Ihnen dabei bewusst, dass – auf der Grundlage der Bestimmungen der EU-Personenfreizügigkeit – jeder EU-Ausländer, der sich für eine Stelle in einem Betrieb in der Schweiz bewirbt, als «Inländer» behandelt werden muss, weil die Personenfreizügigkeit jegliche Bevorzugung aufgrund der Nationalität eines Bewerbers kategorisch verbietet?

- Waren Sie sich demzufolge bewusst, dass mit dem sog. «Inländervorrang» jeder, vor allem jeder ältere Schweizer Arbeitnehmer der direkten Konkurrenz durch 350 Millionen EU-Arbeitskräfte – die sich billiger anbieten können als Schweizer – ausgesetzt wird?

- Sind Sie sich der Tatsache bewusst, dass «dank» dieser Inländer-Regelung auf der Grundlage der EU-Personenfreizügigkeit tausende ältere Schweizer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um ihre Arbeitsplatzplätze gebracht werden?

- Erachten Sie es als wichtig, zugunsten der zu Tausenden um ihre Arbeitsstelle fürchtenden älteren Schweizer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Massnahmen zu ergreifen? Wenn ja: Welche Massnahmen?

Verweis: https://schweizerzeit.ch/cms/index.php?page=/downloads/schweizerzeitaktion_die_betrogene_generation-190

Mehr Leser- und Politforum auf Seite 26 dieser Ausgabe



Platten- & Naturstein-Ausstellung in Klosters

Winkelstrasse 7, Klosters Platz

**Keramik, Mosaik, Marmor, Granit,
Dünnschiefer Steinfurniere**

Beratung nach tel. Vereinbarung
081 422 26 90

Gebr. Schmid AG Klosters

Plattenbeläge
Guaweg 3, 7252 Klosters Dorf



EWD



GEWINNE ENERGIE

T 081 415 38 00 info@ewd.ch
F 081 415 38 01 www.ewd.ch

www.fitschi.ch | info@fitschi.ch

FITSCHI Transporte + Recycling AG

Hauptstrasse 3, Saas | Tel. 081 332 12 48

Für Inserate in der
Gipfel Zeitung akzeptieren wir
bis zu 100% WIR
Ihre Gipfel Zytig

Fair und kompetent...



**Optik | Waffen
Munition
Jagdbekleidung
Jagdzubehör**



seit 1981

Ihr Partner wenns ums Jagen geht

Beat Angerer
büchsenmacherei

Mattastrasse 11
7270 Davos Platz
Tel. 081 413 37 45
www.angerer-waffen.ch
angerer-waffen@sunrise.ch

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag
9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.00 Uhr
Samstag
9.00 – 12.00 Uhr
Montag
geschlossen



Partnerbetrieb der
AXA winterthur

vaudoise

ZURICH

Mattastrasse 46 • Davos Platz • 081 413 60 33

VSCI Carrosserie

1988-2018

30 Jahre

Galerie in Davos


GALERIE
AM POSTPLATZ

Wir bedanken uns mit

50 - 70 % Rabatt

auf das ganze Lagersortiment

Promenade 41,
am Postplatz, Davos PlatzDi-Fr 14-18 h
Sa 11-17 h

Daniel Patsch wird ab 1.11. der neue CEO der Spital Davos AG

P. Ab dem 1. November 2018 wird die Spital Davos AG von einem neuen CEO geführt: Daniel Patsch folgt auf Marco Oesch, der das Unternehmen seit Anfang März 2018 ad interim führt.

Mit der Wahl des 44-jährigen gebürtigen Österreichers, der seit 2014 in der Schweiz lebt und arbeitet, gewinnt die Spital Davos AG einen profunden Kenner des Gesundheitswesens.

Daniel Patsch studierte Betriebswirtschaft an der Universität Innsbruck mit Vertiefung Controlling und betriebliche Finanzwirtschaft und ist seit 2004 im Gesundheitswesen tätig. Nach seiner Tätigkeit als Assistent des Vorstandes der Tiroler Landeskrankenanstalten/Universitätskliniken koordinierte und leitete er zahlreiche Projekte in Krankenhäusern, Rehakliniken und Alterswohnheimen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Ab 2010 begleitete er massgeblich den Bau und die Inbetriebnahme der Rehaklinik Montafon. Weiter begleitete er andere Rehakliniken im Aufbau, insbesondere in den Bereichen Bau, Finanzen und Controlling sowie Prozessmanagement. 2014 zog Daniel Patsch in die Schweiz und arbeitete als operativer Leiter und Mitglied der Geschäftsleitung für die Artemedic AG (Pallas Kliniken HVS), bis er im Dezember 2017 als Berater tätig wurde.

Mit der Abgabe der operativen



Der 44-jährige Daniel Patsch ist ab 1.11. der neue CEO der Spital Davos AG.

Leitung der Spital Davos AG per 1. November 2018 wird Marco Oesch stufenweise wieder in seine angestammte Aufgabe als Leiter des Departementes

Services am Kantonsspital Graubünden zurückkehren und der Spital Davos AG weiterhin beratend zur Verfügung stehen.

Wir gratulieren allen

Jungfrau - Geborenen (23.8. – 22.9.)
ganz herzlich zu ihrem
Wiegenfest und wünschen für die
Zukunft nur das Beste!

Übrigens:

Löwen sind stolz und handeln mit viel Selbstvertrauen oft implisiv!

Ihre Gipfel Zytig

KÄRCHER

Verkauf/Service/Miete

Peter Hew
Hydraulik

 Gandaweg 2
Klosters Dorf

081 422 39 42


KÄRCHER

Gentiana

RESTAURANT / BISTRO / KIRCHNER STÜBLI

 Das gemütliche Bistro an der
Promenade 53 in Davos Platz


Ab sofort:
Halali im «Gentiana»
Feine Wildgerichte

 Willkommen bei
Jens & Nicole Scheer
und Team

Seit 25 Jahren Ihre Gipfel Zytig

Ihr Schlüssel zu Garantie-Occasionen

Mit Sicherheit kein Risiko, 12 Monate 100% Garantie,
1 Jahr Mobilitätsversicherung, TOTALMOBIL!
Eintauch und Ankauf, Finanzierung, Leasing, Teilzahlung

Hier eine Auswahl unserer 100% Garantie-Occasionen:

Unsere Direktions- und Vorführwagen

Marke/Typ	Art Farbe Jg. km Preis	
AUDI A4 Avant 2.0 TFSI Sport quattro	Kombi daytonagrau perleffekt mét. Neu 30 km	CHF 62'350
AUDI Q5 2.0 TDI sport quattro S-tronic	SUV florettsilber mét. Neu 30 km	CHF 59'500
AUDI S4 Avant 3.0 TFSI quattro tiptronic	Kombi manhattangrau mét. Neu 30 km	CHF 84'500
SKODA Karoq 2.0 TDI CR Style 4x4 DSG	SUV Emerald Grün, mét. Neu 30 km	CHF 46'600
VW Amarok 3.0 TDI Liberty 4Motion	Pick-up black perl (LC9X) mét. Neu 50 km	CHF 50'400
VW Golf 2.0 TDI Comfortline Swiss Line	Limousine Deepblack Perleffekt mét. Neu 50 km	CHF 38'760
VW Passat Variant 2.0 TSI BMT Highline	Kombi Pyrit Silber mét. Neu 50 km	CHF 55'480
VW T-Roc 2.0 TSI Sport DSG 4Motion	SUV White Silver - Schwarz Neu 50 km	CHF 44'550
AUDI RS3 2.5 TSI quattro S-tronic	Limousine mythossschwarz mét. 12.2017 100 km	CHF 69'900
AUDI RS4 Avant 2.9 TFSI quattro tiptronic	Kombi schwarz mét. 01.2018 7'000 km	CHF 108'900
VW Tiguan 2.0 TSI Highline 4Motion DSG	SUV beige mét. 12.2017 6'000 km	CHF 47'400

Occasionen

Marke/Typ	Art Farbe Jg. km Preis	
AUDI A3 1.8 TFSI Ambition quattro	Limousine scubablau mét. 04.2013 95'000 km	CHF 22'600
AUDI A4 Avant 3.0 TDI Sport quattro	Kombi brillantschwarz 04.2017 24'500 km	CHF 51'900
AUDI A5 Sportback 3.0 TDI clean diesel	Limousine cuvéesilber mét. 03.2015 49'000 km	CHF 32'900
AUDI A6 Avant 3.0 TDI V6 quattro S-tronic	Kombi mythossschwarz mét. 01.2017 36'000 km	CHF 54'990
AUDI Q2 2.0 TFSI sport quattro S-tronic	SUV gletscherweiss mét. 12.2017 7'000 km	CHF 46'800
AUDI Q3 2.0 TDI quattro S-tronic	SUV daytonagrau Perl mét. 12.2013 63'000 km	CHF 25'900
AUDI Q5 2.0 TDI sport quattro S-tronic	SUV ibisweiss 10.2017 6'000 km	CHF 51'100
AUDI RS4 Avant 4.2 FSI V8 quattro	Kombi silber Kristalleffekt 04.2014 91'200 km	CHF 39'900
LAND ROVER Defender 90 SW 2.5 Td5	SUV schwarz 05.2006 64'000 km	CHF 34'990
SKODA Octavia Combi 2.0 TDI RS 4x4	Kombi Schwarz, Perl mét. 11.2017 17'000 km	CHF 31'900
SKODA Octavia Combi 2.0 TDI Style 4x4	Kombi Schwarz, Perl mét. 06.2017 31'000 km	CHF 26'900
SKODA Octavia Combi 2.0 TDI Style 4x4	Kombi Schwarz, Perl mét. 09.2017 10'000 km	CHF 30'900
SKODA Octavia Combi 2.0 TDI Swiss Joy	Kombi Schwarz, Perl mét. 02.2017 16'000 km	CHF 27'900
SKODA Superb Combi 2.0 TDi Style 4x4	Kombi Moon Weiss, mét. 07.2017 26'400 km	CHF 34'900
SKODA Yeti 1.8 TSI Experience 4x4	Minivan braun mét. 12.2010 93'000 km	CHF 11'900
VW Amarok 2.0 TDI Highline Gölä	Pick-up black perl mét. 07.2014 77'753 km	CHF 29'110
VW Arteon 2.0 TSI BMT Elegance 4Motion	Lim black Perleffekt mét. 06.2017 9'000 km	CHF 53'900
VW Golf Variant 2.0 TDI Highline 4Motion	Kombi Atlantic Blue mét. 12.2017 4'000 km	CHF 34'900
VW Sharan 2.0 TDI BMT Allstar 4Motion	Minivan Night Blue mét. 07.2017 25'500 km	CHF 41'600
VW Tiguan 2.0 TDI SCR Comfortline	SUV Tungsten Silver mét. 10.2017 14'000 km	CHF 36'400
VW Tiguan 2.0 TDI SCR Highline 4Motion	SUV Pure White Uni 11.2017 30 km	CHF 47'400
VW Tiguan 2.0 TSI Highline 4Motion DSG	SUV Atlantic Blue mét. 07.2018 100 km	CHF 45'500
VW Touareg 3.0 TDI R Line Tiptronic	SUV Pure White Uni 07.2018 2'000 km	CHF 99'000
VW T-Roc 2.0 TDI SCR Sport DSG 4Motion	SUV Pure White - Schwarz 05.2018 1'000 km	CHF 43'570

*Geben offenbare wir Ihnen auch ein günstiges AMAG-Leasing-Angebot!

AMAG Davos, Telestrasse 22
7270 Davos Platz, Tel. 081 416 12 34
www.davos.amag.ch

amag

HOTEL  *****
SEEHOF
DAVOS

MEXICAN NIGHT IM SEEHOF

Samstag 15. September 2018

Von 18:00 bis 23:00 Uhr



VIVA MEXICO

Feiern Sie mit uns und einer
Mariachi Musik Gruppe den bunten
Mexikanischen Nationalfeiertag.
Kulinarisch verwöhnen wir Sie
mit einem Spezialitäten-Bufferet,
Mexikanischem Bier und
natürlich Frozen Margeritas!

Pro Person inklusive
Bier & Frozen Margarita:
CHF 85.00

**Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag und wünschen für die Zukunft
viel Energie, Gesundheit und Erfolg!**

Ihre Gipfel Zytig



Toni Brunner
23. August



Barbara Bernhard
24. August



Joe Betschart
25. August



Regula Hirschi
25. August



Andres Pleisch
26. August



Alison M. Gustavsson
27. August



Jacqueline Kühnis
27. August



Leonardo Genoni
28. August



Barbara Lanter
28. August



Michi Beyeler
28. August



Tanja Schuhmacher
28. August



Markus Wendler
28. August



Markus App
30. August



Erika Tempini
30. August



Denise Lüscher
31. August





Grosser Ausverkauf

**Wir ziehen um, alles muss raus,
Einzelstücke zu sagenhaften Schnäpp-
chen-Preisen und vieles mehr.
Kommen Sie vorbei, es lohnt sich.**

**WohnWerke GmbH
Promenade 72, Davos Platz 081 420 80 59**



**BEER AND FOOD
PAIRING DINNER
08. SEPTEMBER
6 GANG MENU INKL. BIER
19.00 - 22.00
IM HOTEL PANORAMA**



**CHF 65.00 PRO PERSON
ANMELDUNG UNTER
+41 81 413 23 73 oder
davos@panoramahotels.com**

**Die Vertrauensbasis beim Bauen sind bewährte Leistungen. Lassen Sie sich von unseren Werken
überzeugen und nutzen Sie unser professionelles Know-how für Ihre Projekte.**



**Projekt
Calandablick
Zizers**

BAU LINK
Generalunternehmung
Bau-Plan-Beit-Bau-Bau-Bau-Bau

Baulink AG
Promenade 101
7270 Davos Platz
Telefon 081 410 01 60
Fax 081 410 01 63
Tiltwiesenstrasse 27
7000 Chur
Bahnhofplatz 3
3011 Bern
Rigistrasse 55
8006 Zürich
Bahnhofstrasse 8
3904 Naters
Via Prà di Vizi 11
6612 Ascona

www.baulink.ch

Entwicklung, Planung, Kalkulation und Projektleitung sind bei Baulink in den besten Händen.

Pany: Sieg für Margrith und Hansjürg Lietha am Jassabend im «Güggelstein»



Von links: Beni Brosi und Georg Putzi (3.), Hansjürg und Margrith Lietha (1.), Balzer Derungs und Michel Schmid (2. Rang).

P. Kürzlich fanden sich 36 Jasserinnen und Jasser zu einem gemütlichen Jassabend im Restaurant Güggelstein von Pany ein. Schön ist es für die Teilnehmenden, dass ein solches Zusammentreffen überhaupt möglich ist. Zur Zeit des «Beizlisterbens» keine Selbstverständlichkeit! Wenn dann erst noch eine engagierte und aufmerksame Bedienung für das leibliche Wohl sorgt, ist der Grundstein für einen gelungenen Jassabend bereits gelegt.

Agnes und Christina hatten erneut für einen interessanten, vielfältigen Gabentisch gesorgt. Herzlichen Dank!

Den ersten Rang erjassten sich Mutter und Sohn Margrith und Hansjürg Lietha mit der sehr hohen Punktzahl von 3630. Den zweiten Rang eroberten sich Balzer Derungs und Michel Schmid mit 3508 Punkten. Den dritten Rang erreichten Georg Putzi und Beni Brosi mit 3453 Punkten.

Allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön für das eifrige und kameradschaftliche Mitmachen. So wurde es zu einem vergnüglicher Abend für alle!

Bis zum nächsten Panyer-Jassabend, voraussichtlich im Januar 2019.

Die Jubiläumsreise der Trachtengruppe Pany führte nach Bosco-Gurin und Lugano – ein Dankeschön

P. Kürzlich hat die Trachtengruppe Pany ihre Mitglieder zu einer Jubiläumsreise ins Tessin eingeladen. Der Verein wurde vor 65 Jahren gegründet. Das von den Organisatorinnen zusammengestellte Programm vermochte in jeder Hinsicht zu begeistern. Es gab alles, was man sich unter Tessin vorstellt, nämlich gutes Essen und Trinken in einem Grotto und in einer Pizzeria, romantische Gegenden mit malerischen Dörfern und eine Schifffahrt auf einem der Seen.

Für einmal war die Reise auf Sonntag/Montag angesetzt. Der erste Teil führte von Pany nach Cevio in ein verträumtes Grotto am Waldrand zum Mittagessen. Ein feiner «Brasato di manzo con Polenta», notabene am offenen Feuer zubereitet, und ein guter Tropfen Wein aus der Nachbarschaft boten den Teilnehmenden bereits einen Vorgeschmack auf die noch kommenden kulinarischen Köstlichkeiten aus Küche und Keller.

Natürlich waren alle auf den Höhepunkt des ersten Tages, den Abstecher nach Bosco-Gurin, gespannt. Für die Besucher bietet das in das Boscotal eingebettete Dörfchen einen bezaubernden und geradezu romantischen Anblick. Aber dort zu leben, wird wohl heute noch einige Opfer abverlangen. Bosco-Gurin wurde im Jahr 1253 von den Walsern besiedelt. Die Einwohner sprechen «Ggurijartitsch» und die Bauweise der Häuser und Ställe sowie die Flurnamen sind typisch walserisch. Und wenn man den Nach-



Am Schiffssteg in Lugano vor der Weiterfahrt mit der «MS San Gottardo».

Foto zVg

namen Tomamichel hört, denkt man unweigerlich an Bosco-Gurin. Nach Angaben von Einheimischen, mit denen die Teilnehmer ins Gespräch kamen, sollen es noch 47 Einwohner sein. Derzeit gebe es noch drei Kinder im Dorf. Die Primarschüler gehen in Cevio zur Schule. 1842 wurde in Bosco-Gurin der erste Lehrer eingestellt. Die Unterrichtssprache war Italienisch. Ab 1886 wurde auch eine Stunde pro Woche in Deutsch unterrichtet. Im Jahre 2002 musste die Schule mangels Kindern geschlossen werden. Im Dorf hat es aber noch alles, was man zum Leben braucht.

Bosco-Gurin ist offenbar auch eines der beliebtesten Wintersportorte im Kanton Tessin.

Der zweite Tag führte nach Lugano und mit der «MS San Gottardo» nach Morcote, einem Dorf, das für das Jahr 2016 als das schönste der Schweiz gekürt wurde. Von dort ging es dann dem Comersee entlang Richtung Chiavenna nach Campodolcino, einem Dorf unweit des weltbekannten Skiorotes Madesimo im Val San Giacomo, zu einem Kaffeehalt und dann über den Splügenpass wieder nach Hause. Der Splügenpass verbindet die italienische

Provinz Sondrio mit dem Kanton Graubünden. Die 29 km lange Autofahrt von Chiavenna zum Hospiz mit 1800 m Höhenunterschied scheint unendlich zu sein. Zudem verlangt sowohl die Südrampe mit ihren engen Kurven, zahlreichen, kurzen Tunnels und Galerien als auch die deutlich besser ausgebaute Nordrampe mit ihren Spitzkehren den Verkehrsteilnehmern einiges an Konzentration ab.

Die Jubiläumsreise verstand sich als grosszügiges Dankeschön an die Mitglieder für ihr aktives Mitmachen im Verein.



Top-Events der Gipfel-Region

Jeder Eintrag kostet CHF 50.–! Note mit Hinweis an Gipfel Zeitung, Pf. 216, 7270 Davos Platz (Gratis für Inserenten)



www.welcome.rinerhorn.ch | www.facebook.com/jatzmeder

Willkommen im Bergrestaurant Jatzmeder

Montag, 10. September: Davoser Country-Musik Wanderwoche
Konzert & Line Dance Workshop mit «Giampiero Colombo & Joe Schwach»

Voranzeige: Sonntag, 23. September, Kinderfest nach dem Motto «Die Piraten sind los»
Kinder bis 12 Jahre fahren kostenlos mit der Bergbahn

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Ihr Rinerhorn-Team



Auch auf www.gipfel-zeitung.ch

Sa. 01.09., ab 10:00

Tag der offenen Tür im A0-Center Davos: Entdecken Sie auf einem Rundgang das weltweit grösste Netzwerk von Chirurgen. Wettbewerbe, Grilliertes, Hüpfburg usw.

Sa. 1.09., ab 10:00

In Fideris öffnet das «HandwärbBeizli» an der Kreuzgasse 12 mit musikal. Unterhaltung des Trio Sunnäschiin

Mo. 10.09.

Davoser Country-Musik-Wanderwoche. Konzert und Line Dance Workshop mit «Giampiero Colombo & Joe Schwach» auf dem Rinerhorn

Sa. 15.09., ab 18:00

«Viva Mexico» – Mexican Night im Hotel Seehof, Davos.
Anmeldung und Reservation: 081 417 06 22

So. 23.09.

Kinderfest auf dem Rinerhorn nach dem Motto «Die Piraten sind los»

Donnerstag, 30. August, ab 17:30 Uhr, in Zernez: Welche Zukunft für die Alpen?

Modernisierung, Freizeitpark, Wildnis, Museum oder die Alpen als dezentraler Lebens- und Wirtschaftsraum?

Professor Werner Bätzing gilt als der wohl bekannteste Alpenforscher, der sich seit Jahrzehnten mit der Entwicklung der alpinen Regionen befasst. Die Frage nach der Zukunft der Alpen ist derzeit heftig umstritten, und dabei spielen normative Grundsatzentscheidungen (Natur, Mensch, respektive das Verhältnis zwischen Natur und Mensch) eine wichtige Rolle, was oft nicht thematisiert wird. Im Vortrag skizziert Bätzing auf der Grundlage des bisherigen Wandels der Alpen die fünf wichtigsten Antworten, die heute diskutiert werden. Dabei verdeutlicht er die jeweiligen Voraussetzungen und plädiert für eine Zukunft der Alpen als dezentralen Lebens- und Wirtschaftsraum. Donnerstag, 30. August, ab 17:30 Uhr im Auditorium Schlossstall des Schweizerischen Nationalparks in Zernez.

www.nationalpark.ch/naturama

«alpinavera» erweitert die Passmärkte

Am 9. September findet ein Passmarkt auf dem Flüela statt

Etwa 10-15 einheimische Produzenten bieten an diesem neuen Passmarkt ihre kulinarischen Leckerbissen und handwerklichen Trouvaillen aus den Kantonen Graubünden, Glarus, Uri und dem Tessin an.

Was im Jahr 2008 mit je einer Austragung auf dem Oberalp- und dem Lukmanierpass begann, findet nunmehr in den Sommermonaten jeden Sonntag auf einer der Passhöhen Oberalp, Lukmanier, Gotthard und Klausen statt. In Zusammenarbeit mit graubündenVIVA war «alpinavera» auf der Suche nach einem innerbündnerischen Passmarkt. Und wurde fündig: auf dem Flüelapass beim Restaurant Flüela-Hospiz werden am 9. September rund 10-15 Marktfahrer ihre regionalen Spezialitäten anbieten. «Wir freuen uns, den Produzenten nunmehr auch auf dem Flüelapass eine Plattform für regionale Produkte geschaffen zu haben», erklärt Jasmine Said Bucher, Geschäftsführerin von «alpinavera». «In diesem Jahr können wir testen, wie das Angebot auf dem Flüela ankommt. Wenn möglich, soll dann auch zukünftig der Flüelapass in den Passmarkt-Sommer integriert werden.»

Bei den Einheimischen als auch bei den Gästen haben sich die «alpinavera» Passmärkte in den letzten Jahren als Regionalmärkte erfolgreich etabliert. Die einheitlichen Marktstände und das Bergpanorama schaffen eine Marktatmosphäre, die zu einem Besuch und zum Verweilen einlädt. Der direkte Kontakt zu den Produzenten, alles einheimische Ernährungs- und Kunsthandwerker, schafft Vertrauen, Bekanntheit und letztendlich auch Umsatz. Deshalb ist seitens der Anbieter das Interesse an einer Passmarkt-Teilnahme jährlich gewachsen. Mittlerweile präsentieren jeweils bis zu 30 Produzenten ihre hochwertigen, in der Region und aus regionalen Zutaten hergestellten Spezialitäten. Der Markt auf dem Flüela findet am 9. September von 10 bis 16 Uhr statt.

1. September 2018

ab 10.00 Uhr

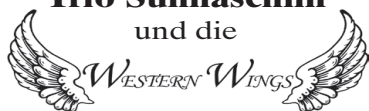
d's HANDwärbBEIZLI zum verwillä und gnüssä

öffnet an der Kreuzgasse 12 in Fideris seine Türen.

Für diesen ganz besonderen Tag haben wir das im ganzen Prättigau bekannte

Trio Sunnäschiin

und die



gewinnen können.

Findet den Weg zu uns und erlebt das etwas andere Beizli mit seinen vielen Besonderheiten und Überraschungen.

Amerikaner fordern Milliarden von europäischen Tochtergesellschaften

Die von US-Präsident Donald Trump durchgesetzte Steuerreform hat unerwartete Auswirkungen auf amerikanische Firmen mit europäischen Töchtern. Während früher lediglich die von Tochtergesellschaften vereinnahmten Dividenden in Amerika hoch besteuert wurden, sind es heutzutage sämtliche Gewinne dieser Töchter weltweit, welche die Muttergesellschaft in Amerika besitzt. Und das gilt rückwirkend seit ihrer Gründung, ohne Berücksichtigung der Verjährungsfristen. Als Konsequenz davon fordert die US-Steuerbehörde «Inland Revenue Service» (IRS) nun Steuernachzahlungen im Milliardenbereich.

Am 22. Dezember 2017 unterzeichnete Trump das neue Steuersenkungs- und Beschäftigungsgesetz. Das neue Gesetz definiert grundlegend die Besteuerung von Einzelpersonen, Unternehmen, Partnerschaften und anderen multinationalen Unternehmen, die in ausländische Firmen investieren.

Mit diesem neuen Gesetz verabschiedet sich die US-Steuerreform von der Norm, dass, mit einigen Ausnahmen, ausländische Erträge nur bei Erhalt von Dividenden besteuert werden. Nun wird ein bedeutender Anteil der ausländischen Erträge in die US-Steuererklärung miteinbezogen und besteuert. Dies geschieht über die sogenannte «Übergangssteuer», die benötigt wird, um einen sauberen Übergang ins neue System zu ermöglichen.

Mit der Übergangssteuer müssen nun viele US-Firmen mit mindestens 10% Beteiligung an ausländische Tochtergesellschaften die noch nicht besteuerten Erträge ihrer Tochtergesellschaften seit 1986 zu einem reduzierten Steuersatz versteuern. Der Steuersatz beträgt 15,5% für Geld und geldähnliche Anlagen, sowie 8% auf andere Anlagen, wie das Anlagevermögen. Dabei ist zu beachten, dass bereits am jeweiligen Sitz der Tochtergesellschaft bezahlte Steuern vom US-Steuerbetrag abgezogen werden können, womit eine Doppelbesteuerung vermieden werden soll.

Wir haben ein Beispiel, das wir bereits an einer internationalen Steuerkonferenz erörtert haben: Ein Unternehmen verfügt über eine internationale Unternehmensstruktur mit einer amerikanischen Muttergesellschaft sowie über operative Tochtergesellschaften in Europa. Die Idee dieser Struktur bestand darin, irgendwann an die US-Börse zu gehen. Obwohl die amerikanische Muttergesellschaft praktisch keine Aktivität vorweisen kann, wird nun gemäss neuer Reform der Gewinn aller ihrer europäischen Gesellschaften dennoch besteuert. Und dies seit Gründung der Firma. Wenn man jedoch über die entsprechenden Belege verfügt, kann man ebenfalls die bereits bezahlten Gewinnsteuern von der Übergangssteuer befreien. Die Schwierigkeit liegt jedoch darin, dass bei uns Steuern und die Aufbewahrungspflicht von Dokumenten nach zehn Jahren verjähren, und es teilweise schwierig bis unmöglich ist, für frühere Jahre noch die Nachweise der Besteuerung zu erbringen.

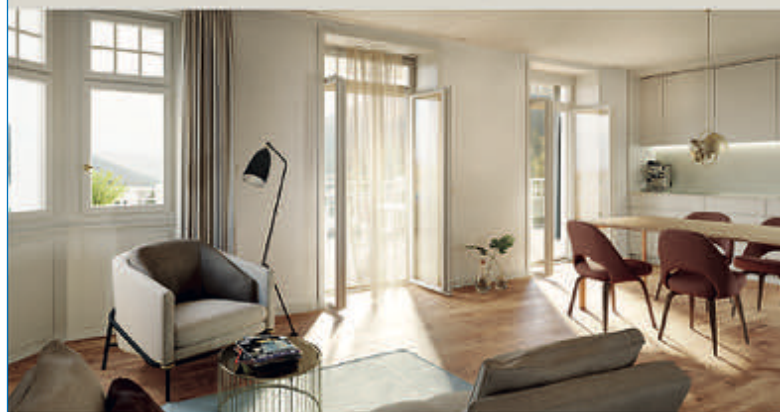
**Seit 25 Jahren auch
Ihre Wirtschaftszeitung!**

Ihre Gipfel Zytig



**ALPINA
DAVOS**

7 grosszügige Eigentumswohnungen
von 3 ½ bis 5 Zimmer in einem attraktiven,
komplett sanierten Jugendstilbau.



081 420 00 88 · home@residenz-alpina.ch
www.residenz-alpina.ch

3 Gründe, weshalb die Lebensmittelpreise steigen – Konsumentenkomitee warnt vor Ernährungsinitiativen

P. Das Konsumentenkomitee setzt sich gegen die am 23. September zur Abstimmung kommenden Volksinitiativen «Fair Food» und «Für Ernährungssouveränität» ein. Das Komitee ist überzeugt, dass beide Ernährungsinitiativen die Konsumentinnen und Konsumenten bevormunden, die Lebensmittelpreise in die Höhe schiessen lassen und zu weniger Auswahl führen.

Verschiedene Konsumentinnen und Konsumenten sowie konsumentennahe Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gastronomie haben sich zu einem Konsumentenkomitee zusammengeschlossen, um sich gegen die beiden Volksinitiativen «Fair Food» und «Für Ernährungssouveränität» einzusetzen. Bereits kurz nach der Gründung zählt das Komitee mehrere hundert Mitglieder.

Konsumentinnen und Konsumenten brauchen kein staatliches Essdiktat

In den letzten fünf Jahren hat sich in der Schweiz der Verkauf von Bio-Produkten beinahe verdoppelt. Dieser Trend dürfte auch in den nächsten Jahren weitergehen. Dies zeigt, dass kein staatlicher Zwang notwendig ist, um nachhaltig produzierte Produkte zu fördern. Heute haben die Konsumentinnen und Konsumenten die Wahlfreiheit. Sie können nach eigenem Gusto entscheiden, wo sie ihre Lebensmittel einkaufen – seien es Bio-Eier vom Bauer um die Ecke oder ein Black Angus Beef aus Irland. Die bestehenden Produktlabels schaffen Orientierung und informieren die Konsumentinnen und Konsumenten über Herkunft und Produktionsmethoden.

Darum lassen die Ernährungsinitiativen die Lebensmittelpreise in die Höhe schiessen

1. Der neue staatliche Kontrollapparat würde enorme Kosten verursachen,

die entweder über die Steuern bezahlt oder auf die Lebensmittelpreise abgewälzt würden.

2. Die Anforderungen an die Lebensmittelproduktion steigen. Dies führt zu höheren Kosten für Landwirte, Detailhändler, Transportgewerbe, Gastronomen, Hoteliers und weitere in- wie auch ausländische Akteure. Diese Kosten werden direkt an die Konsumenten weitergegeben – folglich steigen auch die Preise.

3. Durch Importzölle und -verbote sinkt das Lebensmittelangebot in der Schweiz. Durch den sinkenden Wettbewerb steigen ebenfalls die Preise. Dies hat insbesondere für Familien mit einem geringen Einkommen gravierende Auswirkungen und könnte letztlich darüber entscheiden, ob am Ende des Monats noch genügend Geld für Lebensmittel übrig ist.

Darum führen die Ernährungsinitiativen zu weniger Auswahl in den Läden und auf den Speisekarten

1. Gewisse Produkte dürfen nicht mehr in der Schweiz verkauft werden. Neue Produktionsbestimmungen und Importverbote verunmöglichen den Verkauf in der Schweiz, wenn das Produkt nicht dem Schweizer Standard entspricht bzw. nicht gemäss den Schweizer Gesetzen produziert wurde.

2. Gewisse Produkte werden freiwillig nicht mehr angeboten: Ausländische Produzenten, die nur einen kleinen Teil ihrer weltweiten Produktion in die Schweiz liefern, werden ihre Produktionsmethoden wegen den wenigen Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten kaum anpassen. Dadurch sparen sie sich einen massiven bürokratischen Aufwand.

Nespresso lanciert Masters Original Kaffees

Mit dem Master Origin Indonesia – dem ersten Fairtrade-zertifizierten Kaffee im festen Nespresso-Sortiment

P. Was geschieht, wenn fünf unglaubliche Terroirs auf fünf spezielle Ernte- und Aufbereitungsverfahren treffen und der Kaffee von den einheimischen und fachkundigen Kaffeebauern auf ursprüngliche Art verarbeitet wird? Es entstehen die neuen Master Origin Kaffees von Nespresso: fünf von ihrem Herkunftsland geprägte, unverkennbare Kaffees. Nespresso stärkt mit dieser Produkt lancierung seine Kompetenz in nachhaltigen Produktionsmethoden und stellt seinen ersten zum festen Sortiment gehörenden Fairtrade-zertifizierten Kaffee vor: den Master Origin Indonesia. Master Origin ist seit dem 27. August für unbegrenzte Zeit erhältlich.

Alle Master Origin Kaffees wurden von den jeweiligen Meistern ihres Fachs perfektioniert und durch ihr Ursprungsland geprägt. Nespresso bereiste die Welt auf der Suche nach den besten Kaffee-Anbauregionen, von den bewaldeten Bergen Sumatras bis zu den Hochlandtälern Nicaraguas. In jeder der ausgewählten Regionen ging Nespresso ausgewählte Partnerschaften mit einheimischen Bauern ein und machte es sich zur Aufgabe, innovative und herausfordernde Anbaumethoden zu testen mit dem Ziel, neue, aussergewöhnliche Kaffeearomen und Geschmacksrichtungen zu erzeugen.

Karsten Ranitzsch, Head of Coffee bei Nespresso, erklärt: «Die Verarbeitungsmethoden haben einen immensen Einfluss auf das resultierende Aromaprofil des Kaffees. Mit den Master Origin Kaffees haben wir dieses Prinzip ausgeschöpft, um ein neues Kaffee-Erlebnis zu kreieren: Wir haben aus einer Mischung aus traditionellen, neuen und abgeänderten Verfahren fünf unverkennbare und einzigartige Kaffees produziert. Gemeinsam mit den einheimi-

schen Bauern haben wir uns den Risiken und Herausforderungen gestellt. Die Produktion dieser neuen Kaffees war nur dank des gegenseitigen Vertrauens und der gegenseitigen Unterstützung möglich. **Das Nespresso AAA-Programm für nachhaltige Qualität** hat dafür den **Grundstein gelegt.**»

Hohe Anforderungen an Nachhaltigkeit überall auf der Welt

Die nachhaltige und verantwortungsbewusste Beschaffung von Kaffee ist für Nespresso von grundlegender Bedeutung. Darum lancierte Nespresso bereits im Jahr 2003 gemeinsam mit der NGO Rainforest Alliance das Nespresso AAA-Programm für nachhaltige Qualität. Dank dieses Programms erhalten die Bauern Schulungen und Unterstützung, damit sie ihre Betriebe nachhaltig führen, die Umwelt schützen und die Qualität und Produktivität ihres Anbaus erhöhen können. Nespresso arbeitet bei der Umsetzung des Programms mit vielen Partnern zusammen. Dazu gehören die NGOs Rainforest Alliance und Fairtrade. In jeder Region legt Nespresso bei der Kaffeeproduktion grossen Wert auf die Produktqualität, auf die Einhaltung nachhaltiger Anbaumethoden sowie auf die Berücksichtigung der Bedürfnisse der einheimischen Bauern. Darum gibt es in den unterschiedlichen Anbaugebieten den jeweils bestmöglichen Lösungsansatz. Nespresso freut sich, mit Master Origin Indonesia seinen ersten ins feste Sortiment aufgenommenen Fairtrade-zertifizierten Kaffee einzuführen.

Nespresso kauft regelmässig Fairtrade-zertifizierten Kaffee von Kaffeebauern, die ins AAA-Programm der Marke aufgenommen wurden. **Nespresso ist der grösste Röster von Fairtrade-zertifiziertem Kaffee in der Schweiz.**

Hitsch Bärenthaler's Blitzlichter...



Ein Gelehrter kam zum Rabbi.

«Rabbi, ich habe den Wunsch, ewig zu leben. Was soll ich tun?»

«Heiraten!»

«Und was? Ich werde ewig leben?»

«Nein, aber der Wunsch wird verschwinden!»



IMMER HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir sind stolz Sie kulinarisch verwöhnen zu dürfen und Ihnen nur das Beste aus Küche und Keller anzubieten. Unsere regionale Prättigauer Küche sowie diverse asiatische Spezialitäten (wie Sushi, Sashimi, Currys etc.) werden nur mit marktfrischen Produkten und Zutaten und mit grosser Liebe von uns zubereitet.

- Asia Abend, jeden letzten Freitag im Monat!
- Täglich wechselnde Menüs im Angebot!
- Schöner Saal für Hochzeiten, Apéros, Partys etc.!

Wir freuen uns auf Sie!

Al und Renee Thöny
Restaurant Gotschna

7249 Serneus

081 422 14 28

althoeny@icloud.com

www.restaurant-gotschna.com





Golfen am Mehr.*

Golf Club Davos Mattastrasse 25 Tel. 081 416 56 34 info@golfdavos.ch
7260 Davos Dorf Fax 081 416 25 55 www.golfdavos.ch

Hochglänzendes auf der Matta an der

Wer kennt sie nicht, die AMAG Gruppe? Richtig, das wohl bekannteste Grossunternehmen helvetischen Autohandels, gegründet 1945 von Walter Haefner (1910 – 2012), ist heute mit rund 5600 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 4,55 Milliarden Franken unterwegs. Zwei ihrer Vertreter organisierten kürzlich in Davos die Golf Trophy.

Eva Stöcklin



Geht es um Mobilität, greifen Herr und Frau Schweizer unverändert liebend gern aufs Automobil zurück. Deshalb ist die wirtschaftliche Grösse automobiler Fortbewegung immens. Und deshalb ist das sogenannte Eventmarketing gerade in dieser Wirtschaftssparte ein gern genommenes Instrument. Die AMAG Davos, vertreten durch **Marco Müller**, und die AMAG Buchs (SG), vertreten durch **Werner Koller**, brachten die unter gleichem Namen auftretende Golf Trophy auf die Matta – mit im Gepäck ein schöner Blumenstraus neuuster Fabrikate ebendieser Dachmarke. Diese hochglänzenden Exponate wurden sensibel ins Matta-Revier eingefügt, damit die Teilnehmenden nach dem Turnier wissen, mit welchen Neuheiten der wohl gewichtigste Schweizer Autoimporteure derzeit aufwartet.

Der Sommer war bis jetzt ein guter Verbündeter aller Golfspielenden. Bedingungen herrschten auf dem Platz, wie sie sich besser nicht hätten präsentieren können. Einem soliden Golfspiel stand nichts im Wege, höchstens die Ablenkung ausgestelltter Hochglanzobjekte. Vielleicht waren es dieselben, die dafür sorgten, dass es nur zu wenigen Handicap-Verbesserungen kam. Immerhin drei der 85 Akteure realisierten eine persönliche Performancesteigerung, und zwar in der Handicapklasse 18.1 bis 36. **Martin Suenderhauf**, der Sieger der Bruttowertung, fokussierte alle seine Kräfte alleine auf das Spiel und marschierte mit 24 Punkten souverän über den 18-Loch-Platz. Es ist gut möglich, dass er von den Tipps seiner Tochter Rebekka, ehemalige Absolventin des Sportgymnasiums, profitierte, die ihm das Einmaleins des «Cours Management» näherbrachte. Zuerst auf dem Treppchen der Nettowertung standen die Davoser **Claudio Escher und Almiro Carigiet** und angelten sich Gutscheine für Übernachtungen und Greenfees im schönen Golfresort Bad Griesbach in Niederbayern. Beim 14. Loch zielte Claudio Escher am besten, denn sein Ball kam der Fahne am nächsten, was ihm ein schönes wie praktisches Gepäckstück schenkte.

Unter Gleichgesinnten schmeckt uns das Leben bekanntlich besser. Diese Golf Trophy brachte Menschen zusammen, die dasselbe Steckenpferd reiten und ähnliche Ansprüche an das Mittel ihrer Fortbewegung stellen. Klar, gibt es dabei viel zu diskutieren, weshalb die Gespräche bereits beim Apéro ausgeprägte Züge annahmen. Die AMAG-Gruppe setzt auf Qualität und dasselbe tat die Küche und liess ein exquisites Menü auftragen, das einen geselligen aber auch sportlichen Golftag auf der Zunge zergehen liess und das den Abgang dadurch nicht abgerundeter hätte gestalten können. Ein Prosit auf die Macher und Akteure! – Der Auszug aus der Rangliste:

Brutto: 1. Martin Suenderhauf, 24.

Netto Hcp Pro bis 18.0: 1. Claudio Escher, 36; 2. Gian Mani, 36; 3. Michael Steiner, 35. **Netto Hcp 18.1 bis 54:** 1. Almiro Carigiet, 39; 2. Luzi Hugentobler, 37; 3. Carmen Haldner, 37.



So sehen glückliche Preisgewinner/-innen aus! –





*Golfen am Mehr.**

Golf Club Davos Mattastrasse 25 Tel. 081 416 56 34 info@golfdavos.ch
7260 Davos Dorf Fax 081 416 25 55 www.golfdavos.ch

AMAG Golf Trophy



Bild unten: Auf der Matta herrschte an diesem Tag «Kaiserwetter».

Foto snow-world.ch / Marcel Giger





Golfen am Mehr.*

Golf Club Davos Mattastrasse 25 Tel. 081 416 56 34 info@golfdavos.ch
7260 Davos Dorf Fax 081 416 25 55 www.golfdavos.ch

Wenn Golferherzen höher

Die Trofeo Ferragosto ist unter Golf-Insidern ein begehrtes Turnier. Die Macher, der Savogniner Flori von «Florian's Weine» und Mirco Gruber, Chef der Golf-Club-Wirtsstube und des «Giodavin» mit dem Cordon-bleu-Schmankerl, zeigten sich in Hochform – ein Best-of-Event.

Eva Stöcklin



Ferragosto – die Zeit Mitte August, in der bei den italienischen Freunden feierlich der Maria Himmelfahrt und der Sommerwende gedacht oder in Davos unter gleichem Namen die Trofeo auf der Matta ausgetragen wird, ist eine gute. Der Zustrom an Golfern und Golferinnen war jedenfalls ein überaus reger. Auf dem Platz herrschte emsiges Treiben. Fast alle Abschläge, in der Golfterminologie Tees genannt, waren belegt. Punkt 8 feuerte die Kanone ihren Schuss ab – und los gings.

Spieler auf der Matta

Logische Konsequenz des trockenen und sonnigen Sommers: Die Bestform des Davoser Golfplatzes hat bis auf Weiteres Bestand. Die trockenen Fairways lassen die Bälle nach dem Aufsetzen weiterrollen als üblich. Dadurch kamen einige Spieler schneller dem Green nahe als gewöhnlich. Doch alles hat seine zwei Seiten. Das fixere Rollen des Balls beim Annäherungsschlag ist gewöhnungsbedürftig, da die Bälle dazu neigen, am Ziel vorbeizurollen. Trotzdem wurde vielerorts ein bemerkenswertes Spiel abgeliefert. Mehr Handicapunterspielungen als üblich lieferten den Beweis. Bis Handicap 19 wurde im Modus „Strokeplay“ gespielt. Bei diesem Zählspiel werden alle Schläge über 18 Löcher gezählt. Versiert in Szene setzten sich dabei Stephan Melliger, Rätö Oberrauch und Daniele Paganini. Sie alle verbesserten bei der Trofeo ihr Handicap. Barbara Kesslers Runde in der Kategorie ab HCP 19.1 verdient das Prädikat „hervorragend“. Mit ihren 47 Stablefordpunkten und ihrem Sieg hätte sie ebenso im Modus „Strokeplay“ eine gute Figur abgegeben. Ein gewaltiger Abschlag entlockte Massimo Scarpelli seinen Armen. 310 Meter weit flog sein Ball beim „Longest Drive“. Und ganz nebenbei bewältigte er das zweitschwierigste Loch am Platz exakt nach der Vorgabe von vier Schlägen.

Abschied von Mirco Gruber & Team

Am Ziel erwartete die Trofeo-Truppe eine Weidegustation. Doch damit nicht genug. Dazu gab es einen leckeren Lunch aus der Küche, während Mirco seine Grillköstlichkeiten feilhielt. Apropos Mirco: So heiter dieser Anlass in Summe war, so brachte er leider auch einen betrübnlichen Moment hervor. Es ging um die Bekanntgabe von Mirco Grubers Abgang. Er und sein Team werden das Golfrestaurant ab nächster Saison hinter sich lassen, um sich geschlossen dem Bergrestaurant «Clavadel Alp» anzunehmen. Wehmut breitete sich für kurze Zeit aus, doch Florian's Weine liessen die Schwaden der nebulösen Zukunft des Clubhausrestaurants vorerst wieder verschwinden. Fakt bleibt aber, dass Mirco und seine Mannschaft das «19. Loch» mit viel Liebe und Sinn für die umsichtige Gastronomie betrieben haben. Eine Vorgabe dieserart dürfte für die Nachfolgerschaft nicht einfach zu überflügeln sein. Aber: Wo Schatten ist, ist bekanntlich auch Licht. – Auszug aus der Rangliste:

Netto HCP Pro bis 19 Strokeplay: 1. Stephan Melliger, 64; 2. Rätö Oberrauch, 66; 3. Daniele Paganini, 67. **Netto 19.1 bis PR:** 1. Barbara Kessler, 47; 2. Reto Cahenzli, 42; 3. Jessica Zisette, 37.



Esther Heldstab mit dem perfekten Hüftschwung.



Jann Billeter, der Davoser Sportmoderator bei SRF.



Golfen am Mehr.*

Golf Club Davos Mattastrasse 25 Tel. 081 416 56 34 info@golfdavos.ch
7260 Davos Dorf Fax 081 416 25 55 www.golfdavos.ch

schlagen: Trofeo Ferragosto



Ein bunter Flight: Rita, Stephan, Renato und Yasmine (von links) auf Erfolgskurs.



Links: Aschi Wyrsh, Graubündens präsidentaler Hotelfachmann, bei Putten. – Re: Paul Accola verfolgt die Flugbahn seines Balles.



Ihre Gastgeberin ist Dusan

Rolf's Hot-Stone

Reservierungen: Tel. 081 420 01 01 Montag/Dienstag Ruhetag
oder restaurant@rolfs-hot-stone-klosters.ch

Neu jeden Freitag und Samstag **Rolf's Hot Burger**. Die besten Burger weit und breit.
Ausser Mo. & Di. täglich von 11:30 – 14:30 und von 17:00 – 22:30 h geöffnet



PIZZERIA

AL CAPONE

HÄXEN-BAR • DORF-BEIZ • KAFI-TRÄFF

Die 5. Nostalgische Genussmeile Klosters

cgk. Insgesamt 21 Essens- und Trinkstände sorgten für das leibliche Wohl der Besucher/-innen, die an einer 340 Meter langen Tafel verwöhnt wurden. Handwerkerstände und ein musikalisches Rahmenprogramm, das von Volks- bis zu Brassklängen für Stimmung sorgte, umrahmten den Anlass. Das OK unter Präsident Andri Fasser konnte ein positives Fazit ziehen. «Wir waren erfreut über die vielen Besucher, die trotz des Regenwetters, den Weg an die 5. Nostalgische Genussmeile gefunden haben», erläuterte Vizepräsidentin Anja Walter. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Anlass, eine Absage kam für uns nie in Frage. Es wurden viele Genusspässe verkauft und die Stimmung war auf Seiten

der Standbetreiber wie bei den Besuchern positiv. Wir sind wirklich froh, dass wir den Anlass durchgezogen haben. Dass dies überhaupt möglich war, ist vor allem der Gemeinde Klosters, den Mitarbeitern der Werkgruppe und der DDO zu verdanken, die uns sensationell unterstützt haben. Das grösste Dankeschön aber gebührt allen, die kulinarisch, mit Handwerkpräsentationen, ihren nostalgischen Kleidern oder musikalischen Auftritten die Genussmeile inszenierten und allen Besuchern», schloss Anja Walter ihr Fazit.

Die nächste Genussmeile wird am 24. August 2019 stattfinden.

www.genussmeile-klosters.ch



Annelise Jörg und Ernst in Festlaune.



An 21 Essens- und Getränkeständen wurden die Gäste verwöhnt wie hier beim Stand des Fleischzentrums Davos Klosters.



Die beiden Holzbildhauer Sam und Armin, erweckten bei den Besuchern wieder grosses Interesse an ihrer Arbeit



Die Schindelmacher aus dem Safiental.



Die edel gekleideten Damen sorgten auch für Aufsehen.



Ein charmantes Prosit auf die erfolgreiche 5. nostalgische Genussmeile.



Hahn im Korb. Auch den Jungen machte es Spass, sich in die Vergangenheit zu versetzen.



Willi Marugg Metallbau Schlosserei. Sie kamen trotz kühleren Temperaturen ins Schwitzen.

365 Tage pro Jahr täglich ab 08:00 geöffnet
Kafi-Träff - Dorf-Beiz - Häxe-Bar
(Rauchen erlaubt)

Reservationen: 081 416 82 82
pizzeria@alcapone-klosters.ch - www.alcapone-klosters.ch

**EL.GROUP
SPRECHER AG**

Elektro - Planung - Realisierung

Tel: 081 422 40 42 - www.el-group.ch - el-group@el-group.ch

ers war trotz Wetterumsturz ein Erfolg



Apérol Spritz mit dem Turnverein Klosters.



Clair Southwell with friends und Royal Celebrations.



Die Frauen von Raizes de Portugal verwöhnten die Besucher mit portugiesischen Spezialitäten.



Die Zigeunerspiesse fehlten natürlich auch nicht.



Die Stimmung war top an der 340 Meter langen gedeckten Tafel.



Die einheimischen Musketiere waren auch präsent.



Die Frauen vom Theaterfundus Kulturhaus Rosengarten Grüşch.



Die Genussmeile begeisterte alle, von den Kindern bis zum Nani und Eni waren alle unterwegs.



Klosters Pur mit lokalen Spezialitäten vom Hof.



Die Aargauer Nostalgic Brass sorgte für gute Stimmung auf der Strasse und am Abend in der Arena.



Sie präsentierten den Besuchern die Kunst des Köppens.



Resli A. Marugg und seine Drechslerkunstwerke.



Jörg Walter, scheidender OK-Präsident, die zwei Senfftenträger, OK Vize Anja Walter, Marie und OK-Präsident Andri.



Gelebte Nostalgie...!

Polizeinachrichten



Zillis: Frontalkollision in einem Baustellenbereich

K. Am Freitagvormittag sind auf der Autostrasse A13 bei Zillis zwei Personenwagen frontal kollidiert. Mehrere Personen wurden verletzt.

Ein 51-jähriger Amerikaner fuhr am Freitag, kurz vor 9 Uhr, von Thusis kommend über die A13 in Richtung Süden. Kurz nach dem Halbanschluss Zillis werden in einem Baustellenbereich die beiden Fahrspuren durch Leitbaken getrennt. Der Automobilist fuhr auf der Gegenfahrspur durch diese Baustelle und kollidierte frontal mit einem nordwärts fahrenden in der Schweiz wohnhaften 32-jährigen Portugiesen.

Sechs verletzte Personen: Der Portugiese wurde mit schweren Verletzungen durch die Rega ins Kantonsspital nach Chur geflogen. Der Amerikaner sowie eine Mitfahrerin auf dem Rücksitz wurden mittelschwer und drei weitere Fahrzeuginsassen leicht verletzt. Mit zwei Ambulanzen wurden sie ins Spital Thusis gefahren. Für die notfallmedizinische Betreuung standen ein Rega-Helikopter sowie zwei Ambulanzen des Spitals Thusis und eine Ambulanz der Rettung Chur im Einsatz. Für die Instandstellung der Baustelle und die Fahrbahnreinigung standen Mitarbeiter des Tiefbauamtes Graubünden im Einsatz. Die A13 war während rund eineinhalb Stunden gesperrt und der Verkehr wurde über die Italienische Strasse H13 umgeleitet.

Filisur - La Punt: Verkehrsbehinderung auf der Albulapassstrasse

K. Am Samstag, 1. September, findet das Rollskirennen «La Diagonela Summer Race» statt. In diesem Zusammenhang ist die Südseite der Albulastrasse zwischen La Punt und Albula Hospiz in der Zeit zwischen 15:00 und 17:30 Uhr gesperrt. Die Zufahrt für Ambulanz, Feuerwehr und Polizei ist jederzeit gewährleistet. In La Punt muss aufgrund der Sportveranstaltung mit kurzzeitigen Sperrungen und Verkehrsbehinderungen gerechnet werden.

Den Anweisungen der Polizei und Verkehrshelfer muss Folge geleistet werden.

SlowUp Albula, Sonntag, 2. September: Im Zusammenhang mit der Durchführung des SlowUp Albula ist am Sonntag, 2. September, die Albulastrasse zwischen Filisur und La Punt in der Zeit von **08:30 Uhr bis ca. 17 Uhr** für jeglichen Motorfahrzeugverkehr gesperrt. Die Wegfahrt ab Bergün in Richtung Filisur ist bis 9 Uhr gewährleistet. Die Zufahrt für Ambulanz, Feuerwehr und Polizei ist jederzeit gewährleistet. In Filisur sowie in La Punt sind Anreisende mit Privatfahrzeugen gebeten, die signalisierten Parkplätze zu benutzen. Die Organisatoren machen darauf aufmerksam, dass von beiden Talseiten her mit der Rhätischen Bahn nach Bergün und Preda gefahren werden kann.

Den Anweisungen der Polizei und Verkehrshelfer muss Folge geleistet werden.

Lenzerheide: Verkehrsbehinderungen an den UCI Mountain Bike World Championships

K. Im Raum Lenzerheide-Valbella findet vom 5. bis am 9. September die Radveranstaltung UCI Mountain Bike World Championships statt. Vor, während und nach

der Veranstaltung kann es zu Verkehrsbehinderungen kommen.

In beiden Fahrtrichtungen wird der Verkehr ab der Hauptstrasse H3 vom Samstag, 1. September, bis Montag, 10. September, und am Montag, 10. September, über die Voa Davos Lai umgeleitet. Dies auf dem Abschnitt zwischen Lenzerheide, ab der Aurora Kreuzung und der Kreuzung Restaurant Romana in Valbella. Die Umleitung ist signalisiert. Weitere Informationen sind auf der Website des Veranstalters zu finden.

Angebot Park & Ride: Das OK, UCI Mountain Bike World Championships, empfiehlt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen oder vom Angebot «Park & Ride» (P&R) Gebrauch zu machen und die entsprechenden Signalisationen zu beachten.

Das «Park & Ride» wird von/nach Parpan angeboten:

Parpan - Parkplatz Proschieri

Parpan - Parkplatz Heimberg

Parpan - Parkplatz Obertor

Die Kantonspolizei bittet die Verkehrsteilnehmenden, die Weisungen der Verkehrsleiter und Funktionäre zu befolgen.

Arosa: Verkehrsbehinderungen anlässlich des 14. Intern. Arosa Classic Car Bergrennens

K. Von Freitag, 31. August, bis Sonntag, 2. September, findet das internationale Arosa Classic Car statt. Dies kann zu Verkehrsbehinderungen und Wartezeiten führen.

Während des Bergrennens muss zwischen Langwies und Arosa jeweils von 7:30 bis 18:00 Uhr mit Verkehrsbehinderungen und Wartezeiten von einer Stunde und länger gerechnet werden. Aus Sicherheitsgründen ist an den drei Renntagen die Kantonsstrasse zwischen Langwies und Arosa von 8:00 bis 17:15 Uhr für Fahrräder gesperrt. Weitere Informationen zur Verkehrslage unter: www.strassen.gr.ch

Schaufahrt in Arosa am Donnerstagabend: Bereits am Donnerstagabend ist wegen einer Schaufahrt zwischen Arosa Postplatz und Innerarosa mit Behinderungen zu rechnen. Diese dauern von 17:30 bis zirka 19:00 Uhr.

Die Verkehrsteilnehmer werden ersucht, den Anordnungen der Polizei und der Hilfsorgane Folge zu leisten.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter: www.arosaclassicar.ch

Claudio Kindschi lic.oec.publ.



**Finanzprofi/Experte
erfahren als:**

- Geschäftsführer
- Finanzleiter
- Personalleiter

kompetent als

- Verwaltungsrat
 - Aufsichtsrat
- regional vernetzt
unabhängig**

Kleiner Landrat

„Für ein noch lebenswerteres Davos!“



www.claudiokindschi.ch

Der Immobilienmarkt von Klosters-Serneus soll für Ausländer wieder offen stehen

An der ersten Sitzung nach der Sommerpause standen ein Grundstücksgeschäft, die Aufhebung eines Gemeindegesetzes und zwei Wahlgeschäfte auf der Traktandenliste des Gemeinderats Klosters-Serneus. Zu Beginn der Sitzung genehmigte das Klosterser Gemeindeparlament einen Dienstbarkeits- und Baurechtsvertrag zwischen Marco Zimmermann bzw. der M. Zimmermann Holzbau AG und der Gemeinde, der dem Holzbaubetrieb die angestrebte betriebliche Erweiterung ermöglicht. Im Weiteren haben sich die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte dafür ausgesprochen, der Stimmbürgerschaft die Aufhebung des kommunalen Gesetzes über den Erwerb von Ferienwohnungen durch Personen im Ausland zu

empfehlen. Zudem hatte der Rat eine Ersatzwahl für einen Delegierten in den GEVAG vorzunehmen. Schliesslich galt es für die kommunalen Parlamentarier, nachträglich noch den 1. und 2. Wahlgang der Ersatzwahl eines Gemeindevorstandsmitglieds für den Rest der Amtsperiode 2017/20 zu erwahren. Unter Orientierungen und Aussprache informierte Gemeindepräsident Kurt Steck u. a. über die positiven Rückmeldungen der Abteilung Verkehrstechnik der Kantonspolizei Graubünden im Hinblick auf Temporeduktionen auf Gemeindestrassen in Saas und Serneus.

Der Ratsbericht von Gemeindeganzlist **Michael Fischer:**

Gemeinde ermöglicht langjährigem Klosterser Holzbaubetrieb Betriebserweiterung

Zu Beginn der Sitzung genehmigte der Gemeinderat einen Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Gemeinde und Marco Zimmermann, Klosters Dorf, bzw. der M. Zimmermann Holzbau AG, Klosters Platz, einstimmig mit 12 : 0 Stimmen. Der bald 50-jährige Klosterser Holzbaubetrieb beabsichtigt eingangs Doggi-Loch, beim Seewässerli in Klosters Platz, die Erweiterung der Produktionsfläche mittels eines Anbaus an das bestehende Betriebsgebäude und den Bau einer Lagerhalle auf der gemeindeeigenen Parzelle Nr. 414.

Die Firma M. Zimmermann Holzbau AG mietet die Parz. Nr. 414 bereits seit über 30 Jahren und ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht auf diese Erweiterung für ihr weiteres Bestehen dringend angewiesen. Die Firma beschäftigt aktuell zehn Mitarbeiter. Aufgrund der Grösse und Lage der Parz. Nr. 414 ist das Grundstück für andere Gewerbebetriebe nicht von Interesse.

Für die Realisierung der Vorhaben werden seitens der Gemeinde ein Baurecht für eine Lagerhalle über 25 Jahre auf Parz. Nr. 414, ein Grenzbaurecht zu Gunsten der betriebseigenen Parzelle, auf der die Erweiterung der Produktionsfläche vorgesehen ist, sowie ein Übertrag der Ausnützungsziffern, z. L. der gemeindeeigenen Parzelle Nr. 414 z. G. der Parzelle Nr. 412 von M. Zimmermann, im Umfang der benötigten 152 m² anrechenbaren Landfläche (ALF) gewährt. Die gesamte Entschädigung der Gemeinde (inkl. auf 25 Jahre hochgerechneter Baurechtszins) im Zusammenhang mit diesem Geschäft beträgt 190'810 Franken.

Die Ermöglichung einer nachhaltigen und angemessenen Entwicklung des traditionellen Klosterser Holzbaubetriebs wurde vom Rat explizit begrüsst, andererseits wurde betont, dass auch für die anderen auf Gewerbeland in der Gemeinde angewiesenen sowie ausbauwilligen kommunalen Gewerbebetriebe seitens der Gemeinde geeignete Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen werden sollten.

Aufhebung Gesetz über den Erwerb von Ferienwohnungen durch Personen im Ausland unbestritten

Die zur Überprüfung des Gesetzes über den Erwerb von Ferienwohnungen durch Personen im Ausland eingesetzte kommunale Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Parlament, Exekutive, Verwaltung und Wirtschaft wie auch der Klosterser Gemeindevorstand haben dem Gemeinderat die Aufhebung der entsprechenden über die eidg. (Lex Koller) und kant. Gesetzgebung hinausgehenden Bestimmungen empfohlen.

Mit den aktuell geltenden zusätzlichen Einschränkungen in Bezug auf die Lex Koller in der Gemeinde Klosters-Serneus verfügt unsere Gemeinde über ungleichlange Spiesse gegenüber der grossen Mehrheit der anderen Bündner Tourismusgemeinden. Dies verhindert ein zusätzliches, nicht unbedeutendes Wertschöpfungspotential in der Gemeinde. Die an entsprechenden Einzelobjekten interessierten Personen im Ausland würden in der Gemeinde zusätzliche Aufträge im Bereich von baulichen Investitionen, Sanierungen und Unterhalt für das kommunale Bauhaupt- und Baunebengewerbe in nicht unbedeutendem Umfang auslösen und zusätzliche

Dienstleistungen und Konsum bei den übrigen Gewerbetreibenden nachfragen.

Die Aufhebung stösst bei allen Gemeinderatsfraktionen auf annähernd einhellige Zustimmung. Mit der Annahme der Zweitwohnungsinitiative im Jahre 2012 und dem inzwischen in Kraft getretenen eidg. Zweitwohnungsgesetz hat sich faktisch ein Bauverbot für klassische, nicht bewirtschaftete Zweitwohnungen eingestellt. Aufgrund dessen rechtfertigt sich die Aufrechterhaltung von zusätzlichen über die Lex Koller hinausgehenden Einschränkungen des Erwerbs von Ferienobjekten durch Personen im Ausland in der Gemeinde Klosters-Serneus nicht mehr.

Während die Ratsmitglieder die Aufhebung der bis dato geltenden Quote für den Verkauf aus Gesamtüberbauungen an Personen aus dem Ausland und den Erwerb von Einzelobjekten aufgrund des in Aussicht stehenden zusätzlichen Wertschöpfungspotenzials sehr begrüssen, wurde bedauert, dass nicht gleichzeitig weitreichendere Aktivitäten im Bereich der Förderung des «Einheimischen Wohnens» durch den Gemeindevorstand entwickelt werden. Der Vorstand verwies auf seit längerem unternommene Bestrebungen in diesem Zusammenhang, aber auch auf die seit jüngerer Zeit erschwerten Rahmenbedingungen in der übergeordneten Gesetzgebung (erforderliche Reduktion von Baulandflächen in den Tourismusgemeinden, Einzonungen von Wohn- und Misch- und Zentrumszonen (WMZ) nur noch gegen Kompensation aufgrund eidg. Raumplanungsgesetz).

Der an der Sitzung für fachliche Auskünfte anwesende Grundbuchverwalter Roman Burger des Grundbuchamts Klosters-Serneus konnte aus dem Kreis des Rats geäusserte Befürchtungen entkräften, wonach eine Aufhebung des Gesetzes zu einer Überhitzung des entsprechenden Wohnungsmarkts führen könnte. Auf Anfrage erklärt R. Burger, dass in der deutlich grösseren Gemeinde St. Moritz jährlich etwa 15 entsprechende Geschäfte, in den Gemeinden Arosa, Lenzerheide und Flims pro Jahr etwa 3 bis 6 Fälle zu verzeichnen sind. Eine allfällige leichte Erhöhung des Preisniveaus in diesem für Einheimische nicht erschwinglichen Wohnungsmarktsegment hat keine negativen Auswirkungen auf normale Objekte (weder Preiserhöhungen noch Erhöhung der Schätzungswerte zu erwarten).

Die Klosterser Parlamentarierinnen und Parlamentarier sprachen sich schliesslich mit 11 : 0 Stimmen, bei einer Enthaltung, dafür aus, der Stimmbürgerschaft Klosters-Serneus z.Hd. der Urnengemeinde-Abstimmung vom 25. November 2018 die Aufhebung des Gesetzes zu beantragen.

Stefan Darnuzer ersetzt Michael Kneller beim GEVAG

Schliesslich wählten die Klosterser Gemeinderätinnen und Gemeinderäte einstimmig Gemeindevorstandsmitglied Stefan Darnuzer, Departementschef Tiefbau, als neuen Klosterser Delegierten des Gemeindeverbands für Abfallentsorgung in Graubünden (GEVAG). Darnuzer ersetzt in dieser Funktion den Ende Januar 2018 aus dem Gemeindevorstand ausgeschiedenen Michael Kneller. Die Gemeinde Klosters-Serneus verfügt beim GEVAG über insgesamt 5 Delegiertensitze (von total 100).

Erwahrung Ersatzwahl eines Gemeindevorstandsmitglieds Rest Amtsperiode 2017/20: Schliesslich galt es für den Gemeinderat noch, die Ersatzwahl eines Gemeindevorstandsmitglieds für den Rest der Amtsperiode, 1. (4. Februar 2018) und 2. Wahlgang (10. Juni 2018), gemäss kommunalem Gesetz

über die Politischen Rechte zu erwahren. Anlässlich des zweiten Wahlgangs vom 10.6.2018 wurde bekanntlich Gemeindevorstandsmitglied Florian (Flury) Thöny gewählt, der die Departemente Hochbau und öffentliche Sicherheit inne hat und seine Tätigkeit im Gemeindevorstand am 1. Juli 2018 aufgenommen hat.

Gemeindepräsident Kurt Steck konnte unter «Orientierungen und Aussprache» **zwei Erfolge** vermelden. Die Abteilung Verkehrstechnik der Kantonspolizei (Kapo) Graubünden unterstützt zum einen die vom Gemeindevorstand Klosters-Serneus beantragten **Temporeduktionen auf der Serneuserstrasse**

zwischen Mezzaselva und Serneus Dorf auf 60 bzw. 50 km/h. Im Weiteren begrüsst die Kapo auch die Erweiterung des Innerortsbereichs in Saas (Saas Ost) von Martels bis Gebiet Mühlitobel im Rahmen einer Temporeduktion von 80 auf 60 km/h.

Nach einer durch den Gemeindevorstand noch abzugebenden schriftlichen Stellungnahme in Bezug auf die Temporeduktionen auf der Serneuserstrasse sollen die beiden Geschwindigkeitsbegrenzungen durch die Kantonspolizei der Bündner Regierung zur Genehmigung beantragt werden.

Repower senkt Stromtarife im 2019 erneut und setzt die neuen Tarifvorgaben aus der Energiestrategie 2050 um

P. Für das nächste Jahr sind einige Änderungen bei den Stromtarifen geplant. So gibt es nur noch einen Einheitstarif für Kunden, die weniger als 50 MWh pro Jahr beziehen, und das Doppeltarif-Modell Duplex wird abgeschafft. Ab 2019 offeriert Repower zudem attraktive Entschädigungen für alle Kunden, die zusammen mit dem Bündner Energieunternehmen an der Netzoptimierung arbeiten und bereit sind, z.B. Boiler, Wärmepumpen oder Elektrospeicher bei Bedarf nur zu bestimmten Zeiten einzuschalten. Nächstes Jahr startet ebenfalls die flächendeckende Einführung des intelligenten Mess- und Steuersystems SMARTPOWER, das aufgrund der Energiestrategie 2050 des Bundes von Repower entwickelt wurde.

In diesem Jahr gilt es, neue gesetzliche Vorgaben in Zusammenhang mit der Energiestrategie 2050 bei der Gestaltung der Netznutzungstarife umzusetzen. Ein wesentlicher Punkt ist dabei, dass es für ganzjährig genutzte Liegenschaften bis zu einem Jahresverbrauch von 50 MWh einheitliche Tarifvorgaben gibt. Damit sollen möglichst alle Kunden mit vergleichbarem Bezugsverhalten den gleichen Basistarif erhalten. Der Netzbetreiber kann allerdings weitere optionale Tarife anbieten. Unter diesem Aspekt hat Repower für alle Kunden mit einem Verbrauch unter 50 MWh/Jahr den Einheitstarif «SIMPLEX» definiert.

Kunden, die Repower weiterhin die Möglichkeit bieten, bei Bedarf z.B. Boiler, Wärmepumpen oder Elektrospeicher zur Optimierung der Stabilität des Stromnetzes nur zu definierten Zeiten in Betrieb zu haben, erhalten wie bisher eine **Vergütung in Form einer Tarifreduktion**. Diese Kunden mit Boiler oder Elektrospeicher erhalten auf den Strombezug für das Nachladen des Boilers bzw. Speichers zwischen 20.00 Uhr und 08.00 Uhr morgens eine **Nachttarif-Reduktion**. Kunden mit einer separat gemessenen Wärmepumpe erhalten weiterhin während des ganzen Tages eine Reduktion.

Anpassung der Tarifstruktur führt zu Kostenveränderungen

Durch die Anpassung der Tarifstruktur an das in der neuen Gesetzgebung geforderte Basistarifmodell entstehen bei einzelnen Kunden Veränderungen bei den Kosten. Dies kann je nach Verbrauchsverhalten und Leistungsbezug zu Einsparungen oder Mehrkosten im Vergleich zum bisherigen Tarifmodell führen. Kunden mit einem Jahresverbrauch von über 50 MWh sind neu Teil der Gruppe «Grosskunden». Sie werden nach dem Tarifmodell «Effettivo» abgerechnet. Die Verrechnung der Leistungsspitze wird neu von Quartals- auf Monatsspitze umgestellt. Das bedeutet, dass die Spitze monatlich wieder auf Null gesetzt wird. Effettivo ist Teil des SMARTPOWER-Konzepts von Repower.

Strombezug in der Grundversorgung wird rund 4.5 Prozent günstiger

Insgesamt werden die Kosten sowohl bei den Netz- als auch bei den Energiekosten in der Grundversorgung gesenkt. Das ergibt eine durchschnittliche Preisreduktion von rund 5 Prozent. So sind neben dem Standardprodukt AQUAPOWER aus Schweizer Wasserkraft auch die nach den Kriterien von «naturemade star» zertifizierten Ökostrom-Produkte PUREPO-

WER (erneuerbare Energien von hauptsächlich unabhängigen Produzenten) und SOLARPOWER (100 Prozent Sonnenenergie) aus der Region günstiger als im Vorjahr.

Preisentwicklung bei 2 typischen Kundengruppen

Berechnet auf den Totalbetrag, der sich aus Energiepreis, Netzpreis, Abgaben und Mehrwertsteuer zusammensetzt, ergibt sich 2019 gegenüber dem Vorjahr bei zwei typischen Kundengruppen folgende Preisveränderung:

- **ein Vierpersonenhaushalt** mit Elektroherd und Trockner (ohne Elektroboiler) mit einem Jahresverbrauch von 4500 Kilowattstunden zahlt im kommenden Jahr **4 % oder 51 Franken weniger**
- **ein Kleinhaushalt mit Elektroherd** und einem Jahresverbrauch von 1600 Kilowattstunden bezahlt im 2019 **5.4 % oder 32 Franken weniger**.

Alternativ zu den bisherigen Modellen bietet Repower den Kunden **das neue SMARTPOWER-Tarifmodell** an. Bedingung dafür ist allerdings, dass der Haushalt bereits über einen «Smart Manager» verfügt. Repower startet 2019 mit der Ausrüstung der ersten Kunden mit diesem intelligenten Messsystem und wird in den nächsten Jahren kontinuierlich alle Endkunden mit dem neuen Gerät ausstatten. Der Ausbau der Messstellen mit intelligenten Messsystemen ist eine Anforderung der Energiestrategie 2050 des Bundes und muss innerhalb der nächsten 10 Jahre abgeschlossen sein. Repower hat bereits vor mehreren Jahren angefangen, sich mit dem sinnvollen Einsatz solcher intelligenten Messsysteme zu befassen und hat das SMARTPOWER-Paket selber entwickelt und in Pilotversuchen erfolgreich getestet.

Um die Ziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen, ist der Miteinbezug der Endkunden in die Verantwortung unerlässlich. Mit dem SMARTPOWER-Tarif erhalten alle Konsumenten Anreize, das Verbrauchsverhalten an die Verfügbarkeit von Strom und Netz anzupassen. Darüber hinaus wird das jeweilige Verbrauchsverhalten visualisiert, und es werden Möglichkeiten angeboten, steuerbare Geräte wie Boiler oder Wärmepumpe so zu bedienen oder zu programmieren, dass eine Optimierung des Energiekonsums und der Energiekosten erreicht werden kann.

Dank Ökostromkunden weiterhin vergleichsweise hoher Rückliefertarif: Die Vergütung an Solarstrom-Produzenten für Energierücklieferungen in das Repower-Verteilnetz bleibt auch im nächsten Jahr auf gleich hohem Niveau. Die Energierücklieferung inklusive der Abnahme von Herkunftsnachweisen wird mit **12 Rappen pro Kilowattstunde** entschädigt. Dieser Ansatz liegt mittlerweile sogar über den ab 2018 gültigen KEV-Vergütungssätzen aus der Energieförderverordnung (EnFV). Repower bedankt sich in diesem Zusammenhang bei den treuen Ökostromkundinnen und -kunden von PUREPOWER und SOLARPOWER. Dank ihnen ist diese wichtige Förderung der Solarenergie überhaupt erst möglich.

Repower belässt das Angebot an ausschliesslich erneuerbaren Stromprodukten in der Grundversorgung 2019 unverändert. Neben dem Standardprodukt AQUAPOWER (Schweizer Wasserkraft) können die Kundinnen und Kunden zwischen den beiden Ökostromprodukten PUREPOWER und SOLARPOWER wählen. Gegen einen Aufpreis wird den Kunden damit qualitativ hochwertiger, zertifizierter Ökostrom aus Graubünden geliefert.

Wolf nein Danke

Endlich hat sich der Bundesrat bewegt. Seit der Neuansiedlung der Wölfe bewegen die Raubzüge dieser Tiere die Gemüter in der ganzen Schweiz. Schon sehr früh haben weitsichtige Politiker erkannt, dass man etwas dagegen unternehmen muss.

Die Berner Konvention wurde am 19. September 1979 abgeschlossen und ist für die Schweiz am 1. Juni 1982 in Kraft getreten. 26 Staaten haben von der in Artikel 22 der Konvention vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, Vorbehalte anzubringen.

Gemäss der Motion Fournier vom 19.03.2010 wird der Bundesrat vom Parlament beauftragt, die nötigen Schritte für eine Änderung von Art. 22 der Berner Konvention zu unternehmen. Da ein entsprechendes Gesuch der Schweiz an die zuständige Kommission der Berner Konvention abgelehnt wurde, ist die Kündigung derselben längst überfällig.

Schon sieben Jahre früher hatte die Motion Maissen (01.3567) «Erlebnis Natur ohne Wölfe» für intensive Diskussionen in den Räten gesorgt. Auf Grund der inzwischen unhaltbaren Entwicklung und der Vermehrung der Wölfe in der ganzen Schweiz, muss dieser Situation dringend Einhalt geboten werden, z.B. mit der Änderung des Jagdgesetzes, das gegenwärtig im Parlament beraten wird.

Alle Warnungen der Wolfgegner wurden verharmlost und sogar ins Lächerliche gezogen. Zuerst wurde die Nachhilfe bei der Verbreitung der Wolfspopulation von den Natur- und Tierschutzverbänden rigoros abgestritten.

Seit September 2003 besteht aber ein 90seitiger Aktionsplan zur Förderung und Verbreitung der Wölfe in Europa, den Professor Luigi Boitani im Auftrag der Weltnaturschutzunion (IUCN) erstellt hat. Dieser Plan ist in französischer und englischer Sprache bei Editions du Conseil de l'Europe, 67075 Strasbourg Cedex oder bei kora.ch erhältlich.

In der Zwischenzeit haben die Wölfe Kosten in Millionenhöhe bei Bund und Kantonen verursacht und sehr viel Schäden und Leid unter der betroffenen Bevölkerung angerichtet.

Ebenfalls wurden mehrere Millionen in den untauglichen Herdenschutz investiert. Anfänglich war die Rede von 90 cm hohen Zäunen, dann 120 cm und jetzt wird zugegeben, dass Zäune von 2 m für den Wolf kein Hindernis sind. Auch die Übung mit Herdenschutzhunden ist nicht überall tauglich.

Anfänglich ernährten sich die Wölfe in der Schweiz vom Schalenwild, dann von kleinen Nutztieren wie Schafe, Ziegen usw. Jetzt jagt der Wolf bereits Mutterkuhherden und greift die schwachen Tiere wie Kälber usw. an.

Fragen ans BAFU bleiben unbeantwortet. Warum sind die Referenzdaten zur Ermittlung der DNA-Proben der Uni Lausanne nicht einsehbar? Wie man weiss kommen die meisten Schweizer Wölfe aus Italien, wo die allermeisten Wölfe Mischlinge, sogenannte Hybride sind: Wie viele Wölfe sind überhaupt noch reinrassig? Welche undurchsichtige Rolle spielt die Organisation KORA (Raubtierökologie und Wildtiermanagement) im Millionengeschäft Wolf?

Es wird allerhöchste Zeit, dass unsere Politiker handeln und Ordnung in der verschleierte Wolfsansiedlung schaffen.

Hermi Plump, Tamins

Cavigelli und die ewig gleichen Ausreden

Antwort auf die Pressemitteilung vom 23.08. von Regierungsrat Mario Cavigelli

Dass Regierungsrat Mario Cavigelli und die gesamte Regierung die Sonderjagdnitiative ablehnen werden, war zu erwarten, sie haben in dieser Angelegenheit bis jetzt doch nur verloren. Wenn Regierungsrat Mario Cavigelli mit Angstmacherei, mit Bezug auf eine Regiejagd und der daraus folgenden Kostenexplosion punkten möchte, ist das nur bedenklich, wenn er doch weiss, dass 99 % der Jäger gegen eine Regiejagd sind. Wenn ein Regierungsrat ein Bundesgerichtsurteil und eine Stellungnahme des BAFU in seiner Entscheidungsfindung nicht mehr gewichtet, ist das ein weiterer Rückenschuss gegen uns Initianten und das gesamte Bündner Volk. In der Stellungnahme des BAFU wird klar festgehalten, dass eine Regulation des Hirschbestandes auch ohne Sonderjagd umgesetzt werden kann. Dass ein Abschuss von führenden (säugenden) Muttertieren und deren Kälber zu Gunsten der Staatskasse angeordnet und unterstützt wird, ist nicht nachvollziehbar und für unsere Bündner Jagd nur schädlich. In der Pressemitteilung wird ausgeführt, dass sich das zweistufige System während Jahrzehnten entwickelt und etabliert habe. Dies ist reine Augenwischerei, denn der Hirschbestand steigt ständig an, ein klares

Zeichen, dass das System nicht funktioniert und keine Unterstützung rechtfertigt. Mit einer kompetenten und fachlichen Jagdplanung sind wir überzeugt, dass es möglich ist, die Bündner Jagd im September und allenfalls im Oktober abschliessen zu erfüllen. Zu den Schäden in der Landwirtschaft muss festgehalten werden, dass die Ausführungen von Regierungsrat Mario Cavigelli nicht ganz zutreffend sind, denn es ist eine Tatsache, dass von einem Hirsch, der im September erlegt wird, in der Emdweide kein Wildschaden mehr verursacht wird, im Gegensatz zu dem Hirsch der im November erlegt wird.

Wir Initianten stellen uns nach wie vor hinter eine Regulation des Hirschwildes, nicht aber mit der Sonderjagd. Die Tiere müssen ab November ungestört ihre Wintereinstände beziehen können, um nicht unnötige Reserven zu verbrauchen.

Für das Initiativkomitee Jakob Dönz, Pany

Stimmfreigabe der SVP für die kantonale Spracheninitiative

Die Delegierten der SVP Graubünden haben in Arosa die Abstimmungsparolen für die kantonalen und eidgenössischen Vorlagen, über die am 23. September abgestimmt wird, gefasst. Bei den Ernährungsinitiativen beschloss die SVP die Nein-Parole, beim Bundesbeschluss Velo die Ja-Parole, und in Bezug auf die kantonale Spracheninitiative entschied sie sich für Stimmfreigabe.

Die eidgenössischen Vorlagen beschlagen beide – wenn auch in unterschiedlicher Weise – den Bereich der Landwirtschaft; sie betreffen aber auch das Einkaufs- und Konsumverhalten aller Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes. Im Wesentlichen geht es mit der Fair-Food-Initiative um die Frage, ob mit strengen schweizerischen Produktionsvorschriften festgelegt werden soll, welche Produkte, insbesondere aus dem Ausland, noch in den Regalen unserer Lebensmittelverleiher angeboten werden dürfen und können. Der Staat soll mit mehr Vorschriften die kleinbäuerliche Landwirtschaft fördern, die regional produziert und verkauft. Die Initiative sieht zudem eine Reihe von rigiden Massnahmen vor: Unter anderem Importverbote, höhere Zölle, zusätzliche Subventionen sowie mehr Angestellte in bäuerlichen Betrieben. Die beiden Geschäfte wurden vom Präsidenten der JSVP GR, Nicola Stocker, vorgestellt. Beide Initiativen wurden mit sehr grossem Mehr zur Ablehnung empfohlen.

Ein buchstäblich «heisses Eisen» bildete die Parolenfassung zur kantonalen Vorlage, der «Fremdspracheninitiative». Innerhalb der SVP gibt es sowohl starke Befürworter wie auch engagierte Gegner dieser Initiative. Während die Gegner der Initiative die Interessen unserer Sprachminderheiten stark tangiert sehen, machen die Befürworter namentlich pädagogische Argumente zur Begründung ihres Anliegen geltend. Um die Voraussetzungen einer sachlichen Diskussion und Meinungsbildung zu gewährleisten, wurde das Geschäft von Grossrat und Mitglied der vorberatenden Kommission, Roman Hug, Trimmis, vorgestellt. Die Delegierten haben sich schliesslich nach engagierter, langer und fairer Diskussion mit 22:13 für Stimmfreigabe entschieden.

Vor der Delegiertenversammlung hat die Parteileitung die Parole zum Bundesbeschluss Velo gefällt, die der Bevölkerung als Gegenvorschlag zur Veloinitiative unterbreitet wird. Vor allem mit dem Hinweis auf die touristische Bedeutung des Bikesports hat die Parteileitung zu diesem Geschäft die JA-Parole beschlossen.

Unruhe vor dem Sturm

«Die Schule braucht jetzt Ruhe» heisst es. Damit soll die noch kaum begonnene Diskussion unterdrückt werden. Natürlich braucht es Ruhe. So aber wird sie nicht einkehren. Die aktuelle Einführung des neuen, nicht deklarierten Systems in unseren Schulen erzeugt zurecht Unruhe, weil die Eltern noch immer nicht wirklich wissen, worauf das Ganze hinausläuft und wie sich die Änderungen letztlich konkret auf das Lernen und das Wohlbefinden der Kinder auswirken. Es gibt aber Änderungen, von denen man weiss, dass sie ständige Unruhe bringen.

Den Initianten der Fremdspracheninitiative gebührt grosser Dank. Sie haben keinen Aufwand gescheut, auf einen solchen Unruheherd aufmerksam zu machen und eine Lösung anzuregen. Viele Eltern und Lehrer stellten fest, dass Primarschüler, die gleichzeitig zwei ganz verschiedene Fremdsprachen lernen sollten, unproduktiv viel Lernzeit verbrauchen, dies nicht zuletzt, weil die Muttersprache als Grundlage noch nicht gefestigt ist. Für diese Feststellung braucht man keine «Erhebung», man müsste nur damit beginnen, auf die Eltern zu

Fortsetzung nächste Seite

hören. Dass die Sprachen Promotionsfach sind, hat den Leistungsdruck zusätzlich verstärkt und viele Notendurchschnitte gesenkt. So können weder Freude noch Interesse aufkommen. Mehr Zeit und Ruhe zur Vertiefung der Muttersprache wäre grundlegend wichtig. Eine Fremdsprache in der Primarstufe genügt. Damit könnten erste Erfahrungen im Erwerb einer Fremdsprache gemacht werden, es würde aber auch der nötige Spielraum geschaffen, sich gemeinsam im gewünschten Sinne, wertschätzend und mit Respekt dieser anderen Sprache und der damit verbundenen Kultur zu widmen. Studien zeigen, dass Sprachen in der Oberstufe effizienter gelernt werden. Es geht also lediglich darum, welche Sprache zwei Jahre später, dafür effizienter gelernt wird. Die Annahme der Initiative würde also ein grosses Stück Ruhe bringen! Es wäre ein fruchtbarer Weg, für alle Lehrer, Schüler und Schülerinnen in unserem Kanton die wertvolle Sprachenvielfalt zu pflegen und zu würdigen.

Marlies Klesse, Fanas



Das Bündner Fremdsprachen-Problem

Wieder einmal stehen wir vor einer Initiative, bei der wir etwas annehmen müssen, um etwas abzulehnen, respektive gegen etwas zu sein. Mit anderen Worten, wenn Sie gegen eine zweite Fremdsprache auf der Primarschule sind, dann sind Sie für die Initiative und müssten sie demzufolge annehmen.

Zur Erklärung sollte ich vielleicht einige Informationen zu meiner Person abgeben. Seit 35 Jahren habe ich im Kanton Graubünden auf der Sekundarstufe Sprachen unterrichtet. In dieser Zeit habe ich einige Erfahrungen gemacht, die ich Ihnen in der Folge in meine Stellungnahme einfließen lassen möchte. Dass die meisten Primarschüler mit einer zweiten Fremdsprache hoffnungslos überlastet sind, habe ich in den letzten Jahren an der Tatsache festgestellt, dass ihre Kenntnisse in Deutsch massiv nachgelassen haben. Der Satz: «Wir haben über diese Frage abgestimmt...» (aus einer schriftlichen Arbeit) ist absolut kein Einzelfall und dennoch definitiv nicht als korrektes Deutsch zu bezeichnen.

Nun stellt sich natürlich noch die Frage, welche Fremdsprache, Italienisch oder Englisch, soll man als erste Fremdsprache in den Bündner Primarschulen unterrichten. Mit der Wahl von Italienisch würden die Bündner Schüler zu Sprachexoten innerhalb der übrigen LP-21-Kantone (=Kantone, die den Lehrplan 21 eingeführt haben). Was das bedeutet, habe ich in den letzten Jahren immer wieder im eigenen Unterricht erlebt. Familien aus anderen LP-21-Kantonen sind in unseren Kanton gezogen und haben ihre Kinder in unsere Schulen gebracht. Diese Kinder befanden sich massiv im Nachteil, weil sie meistens Französisch als erste Fremdsprache hatten. Ab diesem Jahr mit dem Lehrplan 21 beginnen unsere direkten Nachbarn (ausser Tessin) mit Englisch als erster Frühfremdsprache, wir hingegen beharren auf unserer Kantonssprache Italienisch. Das Tessin und die übrige Deutschschweiz bleiben auf dem Französisch als erste Frühfremdsprache. So würde also unser Bündner Sprachenkonzept weiterhin der Exot bleiben.

Es ist klar, dass Sprachorganisationen wie Lia Rumantscha und Pgi behaupten, es ginge mit der Wahl von Englisch als erster Frühfremdsprache ein Teil unserer Kantonsidentität verloren. Diesem Argument möchte ich allerdings entgegenhalten, dass mich meine langjährige Erfahrung im Fremdsprachenunterricht etwas anderes lehrt. Früher, als ich auf der Oberstufe noch Anfänger im Italienisch unterrichten durfte, habe ich mit diesen Schülern nach einem, zwei, oder drei Jahren ein Niveau erreicht, das ich in den letzten Jahren nicht im Entferntesten oder nur noch in Ausnahmefällen erlangte. Es gelang mir damals, die Freude an dieser wunderbaren Sprache zu wecken und damit auch eine gewisse Leistungsbereitschaft. Leider war das in den letzten Jahren eher ein Kampf gegen Windmühlen. Das liegt bestimmt einerseits an der deutlichen Überlastung der Primarschüler. Andererseits musste ich bei den meisten Neuankömmlingen in der Sekundarschule gegen eine unheimliche Abneigung, Ablehnung gegen das Italienische ankämpfen. Eine solche Aversion habe ich in all meinen Unterrichtsjahren weder gegen das Französische noch gegen das Englische je erlebt. Woher diese Abneigung gegen diese unbestritten schöne Sprache rührt, entzieht sich meiner Kenntnis. Man könnte hier Vermutungen oder Schuldzuweisungen anbringen, aber das liegt mir an dieser Stelle fern.

Die Fremdspracheninitiative möchte nicht nur die Schüler entlasten, sondern natürlich auch den Lehrkörper. Sie will das Schwergewicht, das momentan auf der sprachlichen Seite liegt, etwas ausgleichen. Wenn ich noch schulpflichtige Kinder oder schon schulpflichtige Grosskinder hätte, würde ich für sie ein «Ja» in die Urne legen. Damit tun Sie auch kund, dass Ihnen das Wohl Ihres Kindes näher am Herzen liegt, als irgendwelche politischen Argumente.

Luzi Gubser, Davos Wiesen, Sekundarlehrer

EVP: Nehmen und geben – auch beim WEF

Die EVP Davos empfiehlt, zu allen vier kommunalen Sachvorlagen der Volksabstimmung vom 23. September ein «Ja» einzulegen. Die Aufhebung von Fraktionen muss in der Verfassung nachvollzogen werden. Ein neuer Aufgabenbereich der Gemeinde – Bestattung, Friedhöfe und Krematorium – benötigt eine gesetzliche Grundlage. An den WEF-Sicherheitskosten muss sich auch die Gemeinde beteiligen. Und an der technischen Beschneidung Rinerhorn soll die Gemeinde keine finanzielle Beteiligung, dafür aber einen Teil des Risikos übernehmen.

Die Fraktionsgemeinden haben, ohne dass sie weiter noch Steuern einfordern können, auch die letzte gemeinsame öffentliche Aufgabe – das Bestattungs- und Friedhofswesen – an die Gemeinde abgetreten. Damit die Gemeinde diese Aufgabe ausführen kann, benötigt sie eine gesetzliche Grundlage. Das vorliegende Gesetz erfüllt diese Voraussetzung, es ist ausgewogen und führt die bisherigen Verhältnisse fort. Da sich die meisten Fraktionsgemeinden auflösen, ist folglich der Artikel 1 der Verfassung, der die Fraktionen einzeln aufführt, anzupassen. Gegenwärtig hat sich nur die Fraktionsgemeinde Davos Monstein entschlossen, in der bisherigen rechtlichen Form weiterzuarbeiten, jedoch ohne Steuereinnahmen und öffentliches Aufgabengebiet. Die EVP Davos empfiehlt, sowohl der Verfassungsänderung wie dem neuen Bestattungs- und Friedhofsgesetz zuzustimmen.

Nachdem der bestehende Vertrag mit Bund, Kanton und WEF ausgelaufen war, wurde eine neue Drei-Jahres-Periode verhandelt. In den Jahren 2019 bis 2021 soll die Gemeinde einen leicht höheren Beitrag an die Sicherheitskosten leisten von 1,125 Mio. Franken. Daran bezahlt aber die Nachbargemeinde Klosters einen Anteil von 100 000 Franken, sodass der effektiv zu leistende Beitrag der Gemeinde Davos im Rahmen der früheren Jahre liegt. Das WEF-Jahrestreffen sorgt zwar aufgrund seiner Grösse während einiger Tagen pro Jahr für schwierige Verhältnisse. Diese sind aber lösbar. Es gilt, sich in Erinnerung zu rufen, dass das WEF eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung hat, für Arbeitsplätze und Nachfrage sowie in schwierigen Zeiten für zusätzliches Einkommen und neue wirtschaftliche Möglichkeiten sorgt. Weil man nicht nur nehmen kann und die Sicherheitskosten der Gemeinde praktisch unverändert bleiben, empfiehlt die EVP Davos Zustimmung zur Vorlage. Zustimmung gibt es auch zur Gemeindegarantie für die Bergbahnen Rinerhorn AG zur Finanzierung der nächsten Beschneidungsetappe.

Der Bergbahnbetrieb hat eine grosse Bedeutung für den Davoser Tourismus und mit seinem Arbeitsplatzangebot speziell auch für den Unterschnitt. Die Gemeinde hat sich vor zwei Jahren mit einer Gemeindegarantie für den Allergieforschungsplatz eingesetzt, konsequent ist deshalb jetzt auch eine Gemeindegarantie für das volkswirtschaftlich sinnvolle Projekt am Rinerhorn.

Die Prättigauer «Western Wings» brachten Country-Stimmung ins Rest. Jatzmeder auf dem Rinerhorn



Die «Western Wings» mit Frontfrau Sonja Zingg, der Prättigauer Country-Lady. – Rechts: Jugendliche Country-Fans. Fotos S.



Wo Country-Klänge ertönen, sind die Line-Dancers nicht weit...! Eine Bereicherung!



Auch die Gastgeber, Daniel und Kathrin Schlehahn, mit ihren Kindern Celine (10) und Sidney (7) im Country-Look.



Und die Teammitglieder der Gastgeber, Martietta, Tim und Gabriel, freuen sich über Country-Stimmung im «Jatzmeder».

NR Roger Köppel zum spannenden Thema «Schweiz – EU: Wie weiter?»

B.E. Die SVP Graubiinden hat am Montag in Zusammenarbeit mit dem Weltwoche-Verlag einen sehr gut besuchten Anlass mit Weltwoche-Verleger, Chefredaktor und Nationalrat Roger Köppel zum spannenden Thema «Schweiz – EU: Wie weiter?» organisiert. Rund 200 Interessierte sind der Einladung ins «City West» in Chur gefolgt. Sie wurden dann auch mit einem äusserst interessanten und aufschlussreichen Referat zu den komplexen Beziehungen Schweiz – EU belohnt.

Nationalrat **Heinz Brand**, der Bündner SVP-Präsident, begrüsst die Anwesenden und den Referenten und führt kurz in den Themenbereich ein. Er hielt fest, dass auch heute noch 9 von 10 Schweizerinnen und Schweizern nicht der EU beitreten wollen. Der Bundesrat wolle aber zusammen mit der Parlamentsmehrheit, der Bundesverwaltung und Teilen der Wirtschaft die Schweiz fester an die EU anbinden, insbesondere indem die Schweiz mittels Rahmenvertrag in den meisten Belangen EU-Recht zu übernehmen hätte. Die direkte Demokratie würde dadurch faktisch abgeschafft, die Souveränität und Unabhängigkeit des Landes gingen verloren, fremde Richter würden über uns bestimmen – es käme also einem eigentlichen EU-Beitritt gleich.

Roger Köppel hielt zu Beginn seines Referates fest, dass die Schweiz weltweit das einzige Land sei, in dem die Bürgerinnen und Bürger selbst und direkt bestimmen können, was sie betrifft und wie sie das Zusammenleben gestalten wollen. Diese Mitbestimmung erfolge auf allen Ebenen, d.h. Gemeinde, Kanton und Bund, was von Politikern vielfach als störend empfunden werde, wenn die Stimmberechtigten bei ihren Entscheiden «dreinreden». Dieses direkte Mitspracherecht der Bürgerinnen und Bürger sei vor allem auch der EU ein Dorn im Auge. Jahrelang hätten denn auch die Unterhändler des Bundesrates bei den Verhandlungen ein Doppelspiel gespielt. Gegenüber der EU erklärten sie, dass es das Ziel der Schweiz sei, sich der EU anzupassen und der Bundesrat alles daran setze, dieses Ziel zu erreichen. Der Schweizer Bevölkerung wurde hingegen erklärt und beteuert, dass es für den Bundesrat nicht in Frage komme, dass die Schweiz ihre Unabhängigkeit aufgebe. Dieses **unehrliche Verhalten** erklärt auch die brüskten Reaktionen seitens der EU im Zusammenhang mit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative. Heute nun versuche der Bundesrat, zusammen mit einer Mehrheit des Parlaments und Teilen der Wirtschaft, mittels «Rahmenvertrag» sein Ziel zu erreichen. Die Annahme des Rahmenvertrages würde bedeuten, dass die Schweiz automatisch EU-Recht zu übernehmen hätte. Diese Bestimmungen würden tiefgreifende Auswirkungen insbesondere auch auf Gemeinde- und Kantonsebene mit sich bringen, indem bspw. die Führung von Kantonalbanken in der heutigen Form nicht mehr zulässig wäre. Weiter müsste die Schweiz die Unionsbürgerschaft übernehmen, d.h. EU-Bürger würden Schweizer Bürgern vollumfänglich, inkl. Sozial-, Arbeitsbereich etc., gleichgestellt. Die Schweiz hätte weiter die Freihandelsabkommen der EU vollumfänglich zu übernehmen. Oberstes Gericht wäre künftig der «Europäische Gerichtshof», der über die Auslegung des massgeblichen Rechts befinden würde, was von den Befürwortern jedoch immer wieder bestritten wird. So sei auch im Vorfeld zur Abstimmung über das Schengen/Dublin-Abkommen hoch und heilig versprochen worden, dass das Waffenrecht nicht tangiert würde, was sich jetzt klar als falsch erweise. Und beim Freizügigkeitsabkommen habe der Bundesrat auch von maximal 8000 Zuwanderern jährlich geredet, heute seien es bis zu 80 000 pro Jahr, und die Betroffenen wollten nichts mehr von ihren Versprechen gegenüber dem Volk wissen.

Bei einer Annahme des in Aussicht genommenen Rahmenvertrages würde die direkte Demokratie und somit die direkte Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger «ausgeholt». Damit bräuhete es auch keine Bundesparlamentarier mehr, da die massgebliche Gesetzgebung und Politik künftig in Brüssel bestimmt und beschlossen würde. Bei den kommenden Abstimmungen, namentlich bei der für 25. November vorgesehenen Abstimmung über «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)», gehe es



NR Roger Köppel im Churer «City West»: «Wir werden vom Bundesrat nicht wahrheitsgetreu informiert!»
Fotos S.



Parteipräsident und NR Heinz Brand sowie Nationalrat Roger Köppel sorgen sich zurecht um die direkte Demokratie der CH.

darum, wer künftig die Macht im Land habe – Bundesrat, Bundesparlamentarier, Bundesbeamte und Teile der Wirtschaft – oder, wie bis anhin, das Volk. Es zeichne sich mithin ein **Machtkampf zwischen der «Classe Politique» und der direkten Demokratie** ab. Die Bürgerinnen und Bürger müssen deshalb unbedingt das Heft wieder in die eigenen Hände nehmen, wenn sie ihre demokratischen Rechte nicht verlieren wollten. Roger Köppel fordert die Anwesenden auf, in ihrem Umfeld diese Fakten aufzuzeigen und für die **Annahme der Selbstbestimmungsinitiative** zu werben. Für die direkte Demokratie und somit für die Schweiz werde es gefährlich, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger nicht mehr für die Schweiz einsetzen. Roger Köppel wörtlich: «Wir stehen vor einem **Freiheitskampf**. Wir müssen den festen Willen haben, weiterhin an der direkten Demokratie festzuhalten.»

Nach dem Referat beantwortete Roger Köppel noch viele Fragen des sehr interessierten Publikums. Zum Abschluss des Abends machte NR Heinz Brand die Anwesenden darauf aufmerksam, dass die SVP-Parlamentarier nach jeder Session sog. «Sessionsrückblicke» in den Regionen organisierten. Bei diesen werde direkt über die Geschehnisse in Bern informiert und die Bürgerinnen und Bürger hätten auch Gelegenheit, sich im direkten Kontakt mit den Parlamentariern auszutauschen. Die Parlamentarier könnten dabei auch auf ihr Abstimmungsverhalten angesprochen werden. Er verabschiedete den Referenten und allen Anwesenden mit einem herzlichen Dank für ihr Erscheinen und ihre interessanten Beiträge.



Der Herbst, für viele die schönste Jahreszeit, zieht langsam, aber sicher ins Land.

Foto snow-world.ch / Marcel Giger

Jugendsession GR.19: Bald ist es soweit!

St. Am ersten April-Wochenende, vom 6. bis 7. April 2019, übernehmen Jugendliche aus dem Kanton Graubünden das Sagen im Grossen Rat. Die Bündner Jungparteien haben sich seit der ersten Durchführung der Jugendsession im Jahre 2007 bereits zum fünften Mal zu einem Organisationskomitee zusammengeschlossen, um gemeinsam die Jugendsession durchzuführen.



Sie informierten über die Ziele der Jugendsession, von links Julia Müller, Tobias Marty, Nicola Stocker und Yannick Gartmann.

Die Bündner Jugend stellt knapp einen Fünftel der Bündner Bevölkerung dar und hat es demnach verdient, gehört und respektiert zu werden. Mit der Jugendsession Graubünden wollen die Jungparteien den Jugendlichen Gehör verschaffen, ihnen die Möglichkeiten der Mitsprache und Mitgestaltung aufzeigen und letztlich ihr Interesse an der Politik fördern. Damit leisten die Organisatoren einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Jugendpartizipation im Kanton Graubünden. «Wir wollen dafür sorgen, dass Politik nicht nur als eine Disziplin der ‚Alten‘ wahrgenommen wird», erklärte Julia Müller kürzlich

an einer Orientierung als stellvertretendes OK-Mitglied der Jugendsession GR.19. Das parteiübergreifende Projekt ist eine ideale Grundlage für weiterführendes Interesse und Engagement für die Politik.

Die Jungparteien haben sich bezüglich Nachhaltigkeit des Projekts «Jugendsession Graubünden» Gedanken gemacht und festgestellt, dass insbesondere der Wissenstransfer für kommende Sessionen ungenügend ist. Auch werden die eingereichten Forderungen von den Organisa-

toren nicht weiterverfolgt, da sich das OK nach der Durchführung der Jugendsession jeweils wieder auflöst. Aus diesem Grund haben sich die Jungparteien entschieden, **einen Trägerverein zu gründen**, der in regelmässigen Abständen die Jugendsession in Graubünden durchführen wird. «Damit geben wir der Jugendsession Graubünden eine stabile Struktur und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung der Jugendpartizipation im Kanton», sagt OK-Präsident Nicola Stocker. Der Gründungsprozess hat bereits begon-

nen und wird voraussichtlich anfangs 2019 abgeschlossen sein.

Anmeldung übers Internet: Interessierte Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren (Jahrgänge 1997 – 2003) können sich ab dem 1. Januar 2019 auf www.jugendsession-gr.ch anmelden. Es warten spannende Themen, intensive Diskussionen und natürlich ein attraktives Rahmenprogramm auf die Teilnehmenden! Das OK freut sich auf eine gut besuchte Jugendsession GR.19.

Filisur: Basler Gastmonat in Graubünden am Montag feierlich eröffnet

Foto RhB, Matthias Nutt



Sch. Da weben sie nun, die 10x10 Meter Stoff mit den beiden Wappen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft, Seite an Seite mit dem Bündner Steinbock. Und prominenter geht's nicht: am Landwasserviadukt der Rhätischen Bahn in Filisur.

Die Flaggen wurden am Montag an der Eröffnungsfeier zum **Basler Gastmonat** in Graubünden feierlich entrollt – unter tatkräftiger Mitwirkung der Regierungsräte Thomas Weber (BL) und Christoph Brutschin (BS) sowie Jon Domenic Parolini (GR). Dank des vom Kanton Graubünden und seinen touristischen Leistungsträgern erstmals initiierten Projekts «Gastkanton» profitieren vom 1. bis 30. September alle Einwohner von Basel-Stadt und Basel-Landschaft von attraktiven Spezialangeboten im öffentlichen Verkehr, in der Gastronomie, bei Bergbahnen und bei Übernachtungen in Graubünden.

Der Basler Gastmonat in Graubünden wurde nämlich anlässlich eines spektakulären Eröffnungsvents mit einem Paukenschlag eingeläutet. Mit von der Partie waren unter anderem die Basler Schauspielerinnen **Salomé Jantz, Triathletin Nata-**

scha Badmann oder **Comedian Joël** von Mutzenbecher. Die illustren Gäste, aber auch zwei im Vorfeld ausgewählte Basler Schulklassen aus Basel-Stadt und Liestal, erlebten zunächst eine faszinierende Bahnfahrt auf der UNESCO Welterbestrecke bis Filisur. Als Höhepunkt der Veranstaltung wurden zwei riesige Fahnen mit den Wappen der Halbkantone am Landwasserviadukt entrollt – diese Stoffsymbole wehen nun – Seite an Seite mit dem Bündner Kantonswappen – für 30 Tage zwischen den markanten Bögen des meist abgelichteten Markenzeichens Graubündens. Die prominenten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur aus den drei Kantonen zeigten sich beeindruckt vom gemeinsamen Engagement aller Bündner Akteure im Tourismus.

Glanzeistung der gesamten Tourismus-Branche

«Mit diesem neuen Format wollen wir der Schweiz zeigen, dass der grösste Kanton ernst macht, wenn es um Gastfreundschaft geht. Wir beschreiten bewusst neue Wege und laden Gäste – dieses Mal unsere Nachbarn, die ebenfalls an der Lebensader Rhein leben – zu uns ein in der Hoffnung, dass sie zu neuen Freunden werden. Und für Freunde ist bekanntlich nur das Beste gut genug. Deshalb

gibts ein Rundum-Wohlfühl-Paket aus ÖV-Leistungen, Hotellerie und Gastronomie-Erlebnissen sowie vielem mehr», erklärt **Martin Vincenz**, Mitinitiant und CEO Graubünden Ferien. Begleitend sorgen Aktivitäten im Raum Basel für Trommelwirbel – beispielsweise im Rahmen einer Kooperation mit der Region Wasserfallen in Baselland. Künftig soll so jedes Jahr eine neue Brücke zu einem anderen Kanton geschlagen werden. Gleichzeitig liefert diese Form den Tatbeweis, dass die Bündner Tourismusbranche ihre Innovationskraft zurückerlangt hat. Der Anteil an Hotelgästen aus der Schweiz im grössten Ferienkanton der Schweiz betrug 2017 stolze 61,4 Prozent – Tendenz klar steigend. Insbesondere Schweizer Gäste verweilen in Graubünden gerne mehrere Tage. Auch Tagestouren auf Berggipfel und mit der Rhätischen Bahn sowie Postauto zählen zu den beliebten Ausflügen für Gäste in einem Radius von rund ein bis zwei Stunden Anreise.

Bereit für eine geballte Ladung Basel

Für den ganzen September ist der Kanton Graubünden von Kopf bis Fuss auf Basel eingestellt. Gemeinsam heissen der Kanton Graubünden, die Rhätische Bahn, Graubünden Ferien, hotelleriesuisse Graubünden, Gastro

Graubünden und die Bergbahnen Graubünden die beiden Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft willkommen. Die 615 Seen, über 900 Berggipfel und 150 Täler im Bergparadies Graubünden stehen den Baslerinnen und Baslern ab sofort zu einladenden Konditionen zur Erkundung bereit. So reisen sie zum Beispiel dank eines Spezialtickets mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln, im Geltungsbereich des graubündenPASS, durch den weitläufigen Kanton – für nur 15 Franken pro Tag. Ausserdem erhalten sie 50 Prozent Rabatt auf ereignisreiche Fahrten mit elf Bergbahnen und auf entspannte Übernachtungen in 50 Hotels. Und für Gaumenfreuden ist ebenfalls jederzeit gesorgt – der kostenlose Dessert in ausgewählten Gastronomiebetrieben ist für Gourmets und erschöpfte Wanderer gleichermassen ein Muntermacher.

So funktioniert's:

graubündenPASS – für 15 Fr. pro Tag ganz Graubünden mit dem öffentlichen Verkehr entdecken

Bergbahnen – mit 50 Prozent die Gipfel Graubündens erklimmen

Übernachtung – 50 Prozent auf die erste Hotelübernachtung

Gastronomie – für jede Baslerin, jeden Basler gibts einen Dessert inklusive

Trailrunning im Prättigau

Trailrunning – eine Fortbewegungsart, die in vielen Köpfen nur etwas für Verrückte ist.

Beim Joggen auf Wanderwegen findet auch der Hobbyläufer Abwechslung zu Asphaltstrassen und Schotterwegen. «Sie suchen die sportliche Herausforderung und möchten die Natur erleben? Dann ist Trailrunning genau das richtige.» Beim Rennen über knifflige Wurzelpassagen auf weichem Waldboden kann man nicht nur seine Kondition, sondern auch das Gleichgewicht sowie die Koordination trainieren.

Caprez Sport von Küblis möchte diese Sportart bekannter machen. Vom 14. August bis am 29. September können alle ihren Trailrunningpass bei Caprez Sport in Küblis abholen. «Besuchen Sie dann die zwei von uns ausgewählten Trails in Schiers und Pany, die für jeden Trainingsstand gut zu bewältigen sind. Auf diesen Trails finden Sie Posten vor, wo Sie den Trailrunningpass abstempeln können. Lösen Sie anschliessend bei uns den komplett ausgefüllten Pass gegen eine Vergünstigung von 30% auf einen Dynafit Trailrunningsschuh ein.»

Caprez Sport animiert zum Laufen: «Schnappen Sie sich jetzt Ihren Trailrunningpass und erleben Sie die Natur auf einem neuen Weg.»



Thusis: Treffsichere Schützen-Veteranen

Während zweier Tagen kamen insgesamt 300 Schützen-Veteranen aus dem ganzen Kanton Graubünden zum Veteranen-Schiessen nach Thusis. In verschiedenen Feldern wurden die jeweiligen «Bündner Meister» ermittelt. Kombinationssieger wurde Jakob Bardill.

Gion Nutegn Stgier



im Feld D (Sturmgewehr 57/03) wurde mit 78 Punkten **Ludwig Illien (Vals)** vor **Carl Frischknecht** (Tomils), der Präsident der Bündner Schützen, der auf ein Resultat von 76 Punkten kam. Platz 3 ging an **Jürg Lietha (Grüsch)** mit dem Ergebnis von 75 Punkten. In der Kategorie E (Ordonnanzwaffen) holte sich **Erwin Tarnutzer** (Malans) den Sieg mit 78 Punkten, vor **Josua Buchli** (Safien-Platz) und **Peter Dätwyler** (Chur), die beide auch 78 Punkte erzielten.

Erfolg für drei bekannte Schützen

Sieger des Veteranenstichs mit der Sportwaffe wurde **Peter Färber** mit 97 Punkten. Gleich viele schoss sein Vereinskollege **Arno Theus** (Felsberg). Rang 3 ebenfalls mit 97 Punkten ging an **Plazi Giusep Cadruvi** (Laax). Stark schossen in der Kategorie D mit dem aufgerüsteten Sturmgewehr 57 **Ueli Krebs** (Sent) und **Georg Loretz** (Maladers), die beide 97 schossen. Ignaz Caduff (Ruschein) sicherte sich Rang 3 mit 95 Punkten. Die Kategorie E mit dem Sturmgewehr 90 hat **Jakob Caviezel** (Castrisch) gewonnen dank seinen 97 Punkten. **Heinz Christoffel** (Tamins) schoss gleich viele Punkte und holte sich Platz zwei. Werner Pasquale (Flims) ergänzte das Podest mit dem Resultat von 96 Punkten. Mit den Erfolgen von Färber, Krebs und Caviezel siegten in diesem Stich drei Top-Schützen, die mit ihren Vereinen mehrmals Bündler Gruppen-Meister wurden, ja sogar Schweizermeister.

Drei Schützen mit 78 Punkten

Im Jahresstich 300 Meter in der Kategorie A Sportwaffe verfehlten gleich drei Teilnehmer das Maximum von 80 Punkten um nur zwei Punkte. Gewonnen hat dabei **Eugen Giger** (Surrein), weil er von den drei Veteranen der älteste ist. Rang 2 sicherte sich mit Peter Färber (Felsberg) ein mehrfacher Bündner Meister. Das Podest ergänzt hat **Kaspar Hartmann (Seewis-Schmitten)**, immerhin Schützenkönig des Eidgenössischen Schützenfestes 1995 in Thun. Sieger



Jakob Bardill heisst der Kombinationssieger des Jahres-schiessens der Bündner-Schützen-Veteranen.

(Foto Gion Nutegn Stgier)

Doppelsieg für Evar Benderer

Im Jahresstich Pistole 50 Meter sicherte sich **Evar Benderer** (Sent) den Sieg mit 76 Punkten. Rang zwei holte sich **Heinz Wurster** (Malans) mit dem Resultat von 74 Punkten. Ebenfalls so viele Punkte schoss **Werner Brändle** (Le Prese) als Dritter. Evar Benderer siegte auch im Veteranenstich mit dem Ergebnis von 93 Punkten vor **Leonardo Crameri** (Le Prese), der einen Punkt weniger schoss wie auch **Walter Zäch** (Fürstentau). Dieser holte sich den Sieg im Veteranenstich auf der Distanz von 25 Meter, und zwar mit dem Resultat von starken 98 Punkten. Rang zwei mit ebenfalls 98 Punkte ging an

Clau Fryberg (Trun) und Platz 3 sicherte sich mit 97 Punkten **Robert Casanova** (Ilanz). **Leo Demoulin** (Chur), mehrfacher Bündnermeister, siegte mit dem Maximumresultat von 80 Punkten im Jahresstich. Rang zwei erschoss sich **Clau Fryberg** mit 78 Punkten, was auch der Fall war bei **Luzi Michel** (Martina) als Dritter.

Kombinationssieger (Gewehr und Pistole) und damit «Schützenkönig 2018» der Veteranen wurde **Jakob Bardill** (Tenna) mit 484 Punkten, der ehemalige Präsident des Verbandes. Platz zwei holte sich **Hans Stucki** (Valendas) mit dem Resultat von 482 Punkten und Rang 3 belegte **Peter Dätwyler** (Chur) dank seinen 471 Punkten.



Die Vaillant-Arena, der Davoser Hockey-Tempel, nimmt eine neue Form an

Fotos snow-world.ch / Marcel Giger



Hossmann & Sohn AG Thusis Preise: Attilio Derungs und Christine Pappert die Brutto-Sieger



Die Preisgewinner/-innen des Golfturniers um die Preise der Hossmann & Sohn AG Thusis auf einen Blick.

L.B. Bereits zum 21. Mal wurde in Alvaneu Bad das äusserst beliebte Turnier um die Hossmann & Sohn AG Thusis Preise durchgeführt. Die Familie Hossmann versteht es immer wieder, diesem Anlass einen ganz besonderen Touch zu verleihen.

Gut gelaunt und mit einem erfrischenden Getränk verpflegt, warteten alle Golferinnen und Golfer auf den Kanonenknall, der Punkt 11:30 das Turnier startete.

Im Anschluss an das Turnier waren alle Spielerinnen und Spieler von der Familie Hossmann zum ausgiebigen und feinen Apéroplättli eingeladen. Als Überraschung und Attraktion des Tages verpflegte Komiker Rolf Schmid mit seiner Truppe die Gäste des Turniers mit einem feinen Risotto und ausgezeichneten, hausgemachten Würstchen.

Dazwischen durften die glücklichen Siegerinnen und Sieger die grosszügigen Preise aus der Hand von Pia und Adriano Hossmann entgegennehmen. Hier dann eine weitere Überraschung: **Gianluca Hossmann**, der tags zuvor seine Platzreife erlangt hatte, erspielte sich am Turnier mit 51 Nettopunkten das Handicap 39. Ebenso erzielte **Flavia Wagner** vom Golfclub Kyburg ein Hole in one auf Loch 7. Den beiden Golfern ganz herzliche Gratulation zu dieser grossartigen Leistung!

Nach dem Essen sorgte **Rolf Schmid** mit seinem Auftritt, bei dem er Ausschnitte aus seinem neuen Programm zum Besten gab, für Schmunzeln und herzliche Lacher in gemütlicher Runde.

Ranglistenausgang Hossmann & Sohn AG Thusis Preise:

Brutto Damen: 1. Pappert Christine, Hittnau-Zürich 17 Pt.
Brutto Herren: 1. Derungs Attilio, Alvaneu Bad 33 Pt.

Netto 1. Kat. (Hcp 0.0 – 18.4): 1. Derungs Attilio, Alvaneu Bad 42 Pt.
2. Zollinger Kurt, Hittnau-Zürich 36 Pt.
3. Möhrle Roland, Breitenloo 34 Pt.
4. Beeler Benno, Alvaneu Bad 33 Pt.
5. Nötter Bruno, Alvaneu Bad 32 Pt.

Netto 2. Kat. (Hcp 18.5 – 36): 1. Rychener Beeler Chr., Alvaneu B. 37 Pt.
1. Lüthi Michael, ASG GolfCard Migr. 37 Pt.
3. Merkli Stephanie, Breitenloo 36 Pt.
4. Blankhart Udo, Alvaneu Bad 35 Pt.
5. Ringger Claudia, ASGI 34 Pt.

Netto 3. Kat. (Hcp 37 – 54/PR): 1. Hossmann Gianluca, Alvaneu B. 51 Pt.
2. Grundböck Gian, Ausland-Gast 50 Pt.
3. Lang Nick, Ausland-Gast 27 Pt.

Netto Junioren: 1. Tronich Maximilian, Alvaneu Bad 34 Pt.



Pia Hossmann und der ehem. Bob-Olympiasieger Erich Schärer.

Regionaler Liegenschaftenmarkt

über 30'000 Leserkontakte!

Gas



Sanitär Frei AG

Kompetenz in Gasanlagen

Ob Grill-Gas oder Gas-Tankanlage wir beraten Sie verständlich und kompetent

Hertistrasse 11 | CH-7270 Davos Platz
Telefon: +41 (0)81 416 10 10 | frei-davos.ch

Sanitär Frei AG Inhaber Remo Kunz

• Zu vermieten in **Davos Dorf** schöne, möblierte **3.5-Zi.-Whg.** (ruhig gelegen, Nähe Parsennbahn) in Dauermiete ab Oktober oder n.V. 4. Stock, Balkon, Cheminée, Lift, Einzelgarage. Miete mtl. 1680 CHF inkl. NK. **Tel. 081 416 54 57**

• CH-Familie **sucht in Klosters 4-Bett-Wohnung** für 4 bis 8 Monate ab Dezember 2018. **Tel. 044 750 03 68 (Baumann)**

• 1. **Gesucht möblierte 3-Zi.-Whg.** oder grösser. **1. Dezember 2018 bis 31. März 2019**, jeweils für 4 Monate, in Davos und Umgebung, mit Parkplatz, mit Sicht in die Bergwelt. **Tel. 079 305 98 87**

• Zu vermieten in **Davos** per sofort grosszügige **4.5-Zi.-Whg.** (Dauermiete, NR) in freistehendem ehemaligem Bauernhaus. Nähe Busstation Islen und Loipe, **Tel. 081 302 21 66**

• **Gemütliche Bernerin (20) sucht nette Menschen für eine WG.** Die Wohnung sollte in oder um Davos sein. Interessiert? Melde Dich bei mir. tabi.uske@hotmail.ch

• Helle, renovierte (Küche, Böden sind neu!) **4-Zi.-Altbau-Whg.** mit Balkon (3. Stock) in **Davos** per sofort zu vermieten. Preis mtl. 1930 Fr. inkl. NK. **Tel. 081 413 43 08**

• Zu vermieten ab sofort oder n.V. in **Jenaz**: Schöne **4.5-Zi.-Attika-Whg.** mit Einbau-Kleiderschränken, Cheminée, GS, Balkon, Keller, Abstellplatz und PP. Miete inkl. NK 1200.00 CHF **Tel. 079 543 97 69**

Ihre Gipfel Zytig

Zu verkaufen

Produktionshalle

unterkellert

Unverbindliche Besichtigung

Auskunft: 079 419 04 92



Pakete und Waren von Europa

nach Thailand versenden ab CHF 110.- – bis 60 KG
Sowie Warenversand nach Europa
Umzug Einlagerungen Transporte CH / Thailand
www.box2thai.com
Tel. 0041/ 76 525 33 35

Kleinanzeigen 20 Franken

max. 3 Zeilen, 105 Zeichen pro Zeile

Mit Inseratetext in einen Umschlag stecken und ab die Post an:
Gipfel Zeitung, Postfach 216, 7270 Davos Platz

Markus Vogt

Stellen Sie sich Ihre eigene **Wunsch-Haustüre** zusammen:
www.vogt-davos.ch/Türen-Konfigurator

Chegelplatz 2
7277 Davos Glaris

Türen
Fenster

Besserer Raum fürs Leben



Thermografie

www.vogt-davos.ch
Telefon 081 413 16 15
Fax 081 413 14 39

eine sinnvolle Investition in die Zukunft



Bündner Meisterschaft 2018: 2. Platz fürs Team von Alvaneu Bad



Das erfolgreiche Team von Alvaneu Bad in Samedan, eingerahmt von zwei Ehrendamen, von links Hansjürg Christoffel, Simone Parpan, Cameron Neilson und Michael Parpan (Philipp Marty und Peter Egli fehlten auf dem Bild).

L.B. Am vergangenen Wochenende hat die Bündner Meisterschaft - Grison Cup und Einzelwertung - in Samedan stattgefunden. Neilson Cameron vom GC Alvaneu Bad siegte bei den Damen, und das Team holte sich den 2. Rang.

Mit einem zeitlichen Verzug von 20 Minuten (aufgrund des Bodenfrosts) startete das Turnier im Engadin bei kühlen Temperaturen. Im Verlaufe des Tages konnten die Mitglieder von Alvaneu Bad bei angenehmen Temperaturen ihr Können auf dem Platz beweisen.

Mit 71 Brutto und 67 Netto Schlägen konnte **Juniorin Cameron Neilson** die Brutto- und zugleich die Netto-Kategorie für sich entscheiden. Der Golf-Club Alvaneu Bad ist sehr stolz auf ihre Leistungen an diesen Meisterschaft und gratulieren ihr ganz herzlich zu diesem grossartigen Erfolg. In der Einzelwertung vom Sonntag siegte **Peter Egli** in der Nettokategorie mit 68 Punkten.

Des Weiteren spielte sich das Alvaneu Bad Team 1 mit Cameron Neilson, Simone Parpan, Hansjürg Christoffel, Peter Egli, Michael Parpan und Philipp Marty mit den tollen Ergebnissen auf den ausgezeichneten 2. Rang mit einem Teamergebnis von 549 Punkten..

Das zweite Team vom Golf Club Alvaneu Bad mit Riitta Hemminki, Dominic Lorenz, Hans Gasser, Peter Jehli, Gerhard John und Fredy Pangerc erreichte mit einem Teamergebnis von 639, den 17. Rang.

Der Golf Club Alvaneu Bad bedankt sich bei allen Beteiligten für das grosse Engagement und gratuliert allen für die tollen Leistungen.

Der Ranglistenauszug:

Brutto Damen: 1. Neilson Cameron Alvaneu Bad 71 Schl.

Brutto Herren: 6. Christoffel Hansjürg, Alvaneu Bad 78 Schl.
6. Egli Peter, Alvaneu Bad 78 Schl.

Netto Damen: 1. Neilson Cameron Alvaneu Bad 67 Schl.
15. Hemminki Riitta Alvaneu Bad 77 Schl.

Netto Herren: 1. Egli Peter, Alvaneu Bad 68 Schl.
3. Christoffel Hansjürg, Alvaneu Bad 71 Schl.
3. Lorenz Dominic Alvaneu Bad 71 Schl.

Team: 2. Alvaneu-Bad Team 1 549 Pt.
17. Alvaneu-Bad Team 2 639 Pt.



Die Juniorin Neilson Cameron vom Golf-Club Alvaneu Bad ist die neue Golf-Bündner Meisterin bei den Damen.

Wanted

• **Nanny gesucht in Davos!** Wir suchen für unseren Sohn (15 Monate alt) ab 1. September oder nach Vereinbarung für 2 bis 3 Tage pro Woche eine fröhliche, kreative und motivierte Nanny. Eine langfristige Zusammenarbeit ist erwünscht. Wir freuen uns über Deine Kontaktaufnahme: Tel. **081 416 10 33**

Freie Kapazitäten

• **Haben Sie keine Zeit für Ihr Büro (Administration, Buchhaltung, Personal)?** Ich würde mich sehr freuen, Sie stunden- bis tagesweise zu unterstützen!

Bitte melden Sie sich

079 193 5468 (Jolanda Dorta)

Gesucht
Hauswart/Hauswartin
auf den 1. November 2018
für 2 MFH der
STWEG Guarda Val
in **Davos Wiesen**
Aufwand pro Mt. rund 20 Std.

Auskunft:
Palmy Treuhand
7494 Davos Wiesen
079 279 85 94

*Ihre
Gipfel Zytig*



Für die Wintersaison 2018/19 suchen wir am Rinerhorn in Davos Glaris

Skiliftmitarbeiter/innen 100% und Ablöser/innen 40%-100%

Sie sind teamfähig, aufgeschlossen und haben Freude am direkten Kontakt mit unseren Gästen, zudem arbeiten Sie zuverlässig und selbstständig.

Ihr Aufgabengebiet:

- Betreuung der Transportanlagen und Gäste
- Überwachung der Gästesicherheit beim Ein- und Ausstieg

Unsere Anforderungen an Sie:

- Ihre Muttersprache ist deutsch
- Gästeorientiertes Arbeiten
- Bereitschaft an Wochenenden und Feiertagen zu arbeiten
- Skifahrer oder Snowboarder
- Sie sind aus der Region Davos/Klosters

Wir wünschen uns motivierte Mitarbeiter/-innen für die Flexibilität und Freundlichkeit keine Fremdwörter sind. Zudem haben Sie ein hohes Dienstleistungsbewusstsein. Pensionierte sind willkommen!

Wenn Sie neugierig geworden sind, freuen wir uns auf Ihr vollständiges Bewerbungsdossier.

Bergbahnen Rinerhorn AG
Steve Krause
Landwasserstrasse 49
7277 Davos Glaris
+41 81 417 00 30
steve.krause@davosklosters.ch



Die Gipfel Zeitung
Seit 25 Jahren
Ihre treue Partnerin

*Ihr Partner
rund ums Holz!*
AREGGER
Kundenzimmerei

Wir suchen Verstärkung

Wir sind ein Kleinunternehmen in der Landschaft Davos. Zur Ergänzung unseres Teams in Davos Glaris suchen wir eine/n

Schreiner/in mit Avor Qualitäten

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Avor bis 30%
- Schreinerarbeiten
- Parkettarbeiten

Sie bringen eine abgeschlossene Berufsausbildung als Schreiner/in mit. Sie besitzen gute Umgangsformen, sind verantwortungsbewusst, flexibel und zeigen Einsatzbereitschaft, dann bewerben Sie sich!

Wir bieten Ihnen selbständiges Arbeiten, zeitgemässe Arbeitsbedingungen in einer modern eingerichteten Werkstatt und ein motiviertes und aufgeschlossenes Team an.

Bei Fragen und Interesse melden Sie sich bitte
info@aregger-zimmerei.ch oder direkt bei
Roland Aregger 079 488 70 78

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:
Kundenzimmerei Aregger GmbH
Roland Aregger
Landwasserstrasse 46A
7277 Davos Glaris

Seit 25 Jahren
die farbigste
Zeitung Graubündens
mit den
konkurrenzlosen
Insertionspreisen!

Ihre Gipfel Zytig

GOLD-Ankauf

Wir kaufen:

- Gold-, Silberschmuck
- Gold-, Silbermünzen, Barren
- Altgold, Zahngold
- Silberbestecke
- Silberwaren
- Armbanduhren
- Taschenuhren

c/o A-Z- Bettwarencenter
Promenade 142
Davos Dorf
Mo.-Fr. 10.00 - 18.30
Sa. 09.00 - 16.00

Traumpaar der Woche



Traumhafte Nostalgie mitten in der Kunst von Irene Zoja

Mega-Traumpaar der Woche



Dusana und Susanna

Auch Dusana, die Gastgeberin im «Hot Stone» von Klosters, und Susanna Berger, Gastgeberin im «Al Capone», haben sich am Wochenende nostalgisch hübsch gemacht, wobei sie mit ihren Reizen nicht geizten, wie schon unsere Vorfahren nicht. Sie ergänzen sich nach mehreren Jahren der Zusammenarbeit glänzend, und beide können sich auf einander verlassen, wie im Traum. Und die beiden Frohnaturen schätzen sich gegenseitig. In verschiedener Hinsicht bilden sie ein Mega-Traumpaar.



Traumhaft: Von Gotschna zum Weissfluh-Joch biken. Die Kuh interessiert.

Foto snow-world.ch / Marcel Giger

Fundgrube

auch auf www.gipfel-zeitung.ch

Angebote

• In **Serneus** sind ab Oktober **zwei Plätze frei für zwei Pferde in Gruppenhaltung**. Ideal auch für ältere Pferde, grosser Auslauf, schöne Weiden. Wir freuen uns auf euch!

Tel. 079 290 95 74/081 422 41 85

Zu verkaufen

Günstig zu verkaufen: **1 Klavier** Marke «Barrat + Robinson», 1 schönes **Holz-Buffer** und **1 Tisch mit 4 Stühlen**. Tel. 081 413 74 82

Dienstleistungen

Videokassetten auf DVD: Ich brennen Ihre Videokassetten zu günstigen Preisen auf DVD. VHS, VHS-C, Video8, Hi8 und miniDV. So können Sie Ihre wertvollen Filme und Erinnerungen auch in Zukunft anschauen. Platzsparend ist es auch.

Walter Bäni 079 723 84 42

Beratung & Coaching Caviezel: Biete private Sozialberatung u. Betreuung von betagten und hilfsbedürftigen Mitmenschen an: **079 357 82 03**

Occasionen von Auto Rüedi, Serneus

DAIHATSU	Sirion 1.3 4seasons 4WD Lim/5 rot / anthrazit	05.2011	159'400 kmsFr. 5'900.00 91 PS
FORD	F. C-Max 1.8 Trend Com/5 silber / anthrazit	04.2005	188'000 kmsFr. 3'990.00 120 PS
FORD	Mondeo 2.2 TDCi TitaniumS Com/5 schwarz / schwarz Leder	05.2009	109'400 kmsFr. 11'500.00 175 PS
MITSUBISHI	ASX 1.8 DID Intense 4WD Com/5 anthrazit / anthrazit	06.2014	35'100 km sFr. 16'300.00 150 PS
MITSUBISHI	ASX 1.8 DID Intense 4WD Com/5 anthrazit / schwarz	05.2011	135'700 kmsFr. 10'600.00 150 PS
MITSUBISHI	ASX 2.2 DID Navigator 4WD Com/5 schwarz pearl / schwarz Leder	09.2013	89'600 kmsFr. 16'400.00 150 PS
MITSUBISHI	ASX 2.2 DID Style Ann 4WD Com/5 Anthrazit / Anthrazit	05.2017	16'900 kmsFr. 26'500.00 150 PS
MITSUBISHI	ASX 2.2 DID Style Ann 4WD Com/5 braun met. / schwarz	11.2017	20'800 kmsFr. 26'900.00 150 PS
MITSUBISHI	ASX 2.2 DID Navigator 4WD Com/5 schwarz / Leder schwarz	05.2014	70'200 kmsFr. 17'300.00 150 PS
MITSUBISHI	Lancer 1.8 Instyle Lim/4 silber / schwarz Leder	03.2008	66'200 km sFr. 9'600.00 143 PS
MITSUBISHI	Lancer 2.0 DID Instyle Lim/5 anthrazit / schwarz Leder	12.2012	26'100 kmsFr. 14'600.00 140 PS
MITSUBISHI	Outlander 2.2DID Navi Saf Com/5 rot cooper / schwarz Leder	03.2013	97'100 kmsFr. 18'900.00 150 PS
MITSUBISHI	Pajero 3.2Di-D S.Jubilé Com/3 Granit Braun / anthrazit	06.2012	57'400 kmsFr. 24'700.00 200 PS
NISSAN	Qashqai 1.6dCi acenta 4x4 Com/5 bordeaux / anthrazit	05.2014	49'100 kmsFr. 15'700.00 131 PS
SUBARU	Forester 2.0i Swiss Com/5 aubergine / anthrazit	03.2014	43'900 kmsFr. 20'900.00 150 PS
SUBARU	XV 2.0D Swiss One Com/5 orange / anthrazit	07.2012	56'000 kmsFr. 14'400.00 147 PS
SUZUKI	SX4 S-Cross 1.6TD SC T4WD Com/5 anthrazit / Leder schwarz	05.2016	32'000 kmsFr. 20'600.00 120 PS

can-am



Die Fahrt sagt alles...!

NEU mit ABS-Bremssystem und Traktionskontrolle

Can-Am ATV's
ab Fr. **9490.-**

HELDSTAB AG
PowerSports

Bahnhofstrasse 11 · 7260 Davos Dorf
Tel. 081 420 15 50 · heldstab-davos.ch

Freizeit - Vereine

Taekwon-Do Int. Davos

Mo. 18.50 – 19.50 Jump Dojang Sunnegruess
Di. 19.00 – 20.00 Swissjump Power Sunnegruess
Di. 19.00 – 20.30 Haupttraining Turnhalle SAMD
Mi. 15.15 – 16.15 Tagestraining +40 Sunnegruess
Do. 09.00 – 10.00 Swissjump Power Mattastr. 6
Do. 17.45 – 18.45 Little Ninjas (5 - 8 J) Turnh. Prim
Do. 17.45 – 18.45 Kindertraining (9 - 14 J) Turnh.
Do. 18.50 – 19.55 Dojang Sunnegruess
Fr. 14.00 – 15.30 Tagestraining Dojang Sunnegruess

Männerriege Davos Platz

Jeden Mo. Turnen von 20 bis 22 Uhr in der Doppelturnhalle Davos Platz.

Männerriege Davos Dorf

Jeden Mo. Turnen von 20.15 bis 22 Uhr in der Bünde-Turnhalle.

Links

www.albula-holzprodukte.ch
Pflanzengefässe u. Gartenmöbel
Klein-Holzbauten/Leitern/Zäune

www.cccd.ch
Alles über die Aktivitäten des
Cerlece des chefs de cuisine Davos

www.davos-platz.ch
Ihre Startseite ins Internet
aktuell - kompakt - praktisch

www.wilhelm-monstein.ch

www.davos-kutschen.ch
www.adlatus-suedostschweiz.ch

Diä muasch gläsa ha:

GIPFEL ZYTIG

die farbigste Zeitung Graubündens!

Wir/ich bestellen/e ein Jahres-Abo zu CHF 95.-

Name:.....

Strasse:.....

Wohnort:.....

Datum / Unterschrift:.....

Talon senden an Gipfel Zeitung, Postfach 216, 7270 Davos Platz

Christian Stricker, parteiloser Kandidat für die Ersatzwahl in den Kl. Landrat Davos

«Auch im Kleinen Landrat ist analytisches Denken gefragt»

Seit 2012 ist der ehemalige Parteipräsident der Grünliberalen Graubündens Mitglied des Grossen Landrates. In diesem Jahr ist er Präsident der GPK, und nun kandidiert Christian Stricker als Parteiloser für einen Sitz im Kleinen Landrat.

Heinz Schneider



Herr Stricker, was bieten Sie für Dienstleistungen mit Ihrer Firma agn genetics GmbH an?

Christian Stricker: Landwirte sind an optimalen Zuchttieren und -pflanzen interessiert. Um diese Tiere und Pflanzen auszuwählen, wertet man grosse Datenmengen aus. Meine Firma entwickelt hierzu statistische Verfahren, meist im Auftrag von Zuchtorganisationen, d.h. Tierzuchtorganisationen oder Saatzüchtfirmen.

G Leisten Sie damit einen Beitrag, um die Ressourcenverknappung hinauszuzögern?

Ja, denn genetisch besser aufgestellte Tiere und Pflanzen nutzen ihr Futter bzw. den Boden effizienter, sie sind robuster. Aber natürlich nur, wenn wir sie auch mit diesem Ziel vor Augen züchten.

G Warum haben Sie sich mit Ihrer Firma in Davos niedergelassen?

Als Ostschweizer lieben meine Frau Tina und ich die Berge und den Schnee. Mit meiner Firma bin ich ortsunabhängig. Bei dieser Lebensqualität, die Davos bietet, kann ich mir vorstellen, dass noch weitere Firmen aus dem Bereich der digitalen Welt ihren Sitz ins Landwassertal verlegen werden. Das sollte auch ein Ziel der Davoser Wirtschaftspolitik sein.

G Sie waren einmal Mitglied der Grünliberalen, deren Präsident Sie in Graubünden bis 2016 waren. Verfolgen Sie politisch immer noch die selben Ziele?

Ja, ich stehe immer noch für die Verbindung von Sachpolitik mit Umweltanliegen. Davos muss zur Stadt in den Alpen werden, umgeben von einer intakten Natur. Das heisst, wir müssen einerseits ein richtig urbaner Raum werden mit allem, was Städte eben auszeichnet: Verkehrsfreies Zentrum, Parkhäuser, Shopping, Bildung, Kultur, Sport und Wohnraum. Gleichzeitig



Bis 2016 war er Präsident der Grünliberalen Partei Graubündens, Christian Stricker. Heute kandidiert er als Parteiloser für den frei gewordenen Sitz im Kleinen Landrat.

sollten wir die Natur in den Seitentälern und auf den Bergen näher ans Zentrum bringen, erlebbar machen.

G Sie kandidieren allerdings für ein politisches, nicht für ein touristisches Amt.

Die Gemeinde muss für den Tourismus optimale Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen. Deshalb sollte man auch als Mitglied des Kleinen Landrates klare Vorstellungen von der touristischen Zukunft von Davos haben.

G Als Kleiner Landrat würden Sie in einer Kollegialbehörde arbeiten. Sehen Sie sich als bisheriger Einzelkämpfer dazu in der Lage?

Ich sehe mich weder in meiner bisherigen politischen, noch in meiner beruflichen Tätigkeiten als Einzelkämpfer. Beruflich stelle ich die Interessen meiner Kunden ins Zentrum meines Handelns. Als Präsident der GPK analysiere ich die jeweiligen Geschäfte, bringe meine Ansichten ein, verrete im Grossen Landrat aber dann die Meinung der GPK. Und im Grossen Landrat arbeiten wir parteiübergreifend ebenfalls ganz gut zusammen.

G Werfen wir einen Blick in die Zukunft: Wie sehen Sie Davos in 20 Jahren? Werden wir noch gesunde Detailgeschäfte an der Promenade haben? Wird der Tourismus noch Zuwachsraten verzeichnen?

Es wird der Detailhandel überleben, dem es gelingt, seine Produkte vom Onlinehandel abzugrenzen und gleichzeitig Qualität zu bieten. Erschwerend haben wir aber mit den Profiteuren des WEF zu kämpfen, die es sich leisten

können, ihre Geschäfte das ganze Jahr über leer stehen zu lassen. Aber hier haben das WEF und Davos die selben Interessen: Nämlich den Spirit von Davos zu erhalten, und deshalb werden wir auch eine Lösung finden, um diese Fehlentwicklung zu korrigieren. Und ja, wir werden in Davos in 20 Jahren eine Promenade haben, um die uns die hitzegeplagten Städte im Unterland beneiden werden. Und auch der Tourismus wird wachsen, nur schon, weil Millionen von Menschen in Asien und Afrika das Reisen entdecken werden.

G In welchem Departement sehen Sie sich am ehesten im Kleinen Landrat?

Bei dieser Ersatzwahl steht das Departement III mit Spital, Sozialdienst, Alterszentrum und Bevölkerungsschutz zur Disposition. Das Spital ist ein Sanierungsfall, dem sich der Landammann persönlich annimmt. Nach der betriebswirtschaftlichen Sanierung würde ich gerne mein naturwissenschaftliches Wissen miteinbringen. Sozialdienst und Alterszentrum sind emotionale Bereiche, je nach politischer Ausrichtung werden sie ganz anders wahrgenommen. Auch in diesen Bereichen ist neben dem gesunden

Christian Stricker

Geb.: 13.5. 1962, aufgew. in Buchs SG
von: Grabs SG

in: Davos seit 2003

Zivilstand: vh., 2 Kinder (16 u. 20 J.)

Beruf: stat.Genetiker (Dr.ing.agr. ETH

Werdegang: Agronomie-Studium ETH

Doktorarbeit Tiergenetik, 2 J. Post-Doc

in New Orleans USA, 8 J. Oberassistent

Tiergenetik ETHZ, seit 2001 eigene

Firma agn-genetics gmbh

Partei: parteilos, bis 2016 Präs. der

Grün-liberalen Partei Graubünden

polit. Tätigkeit: Grosser Landrat seit

2012, Präs. GPK seit 2018

Hobby: Skifahren, Unihockey

Lebensphilosophie: Aus jedem Tag das Beste machen!

Traum: Dass Davos als lebendige Alpenstadt mit modernen Verkehrsmitteln eng an Zürich und St. Gallen angebunden ist.

Was mich freut: Eine tolle Familie zu haben – Tina, Sämi und Anna!

Was mich ärgert: Dass wir den Klimawandel nicht energischer bekämpfen

Lieblingsdrink: Kaffee

Lieblingessen: Chässpätzli mit Apfelmus

Lieblingslektüre: Sonntagszeitungen

Lieblingmusik: Talking Heads

Lieblingsferiendest.: Klosters/Davos

Meine Stärke: analytisches Denken

Meine Schwäche: Namensgedächtnis

Was ich an Davos so schätze: Stadt in den Alpen mit grossem Potenzial!

Was weniger: Dass wir dieses Potenzial nicht voll ausschöpfen

Menschenverstand analytisches Denken gefragt.

G Und wenn Sie mit Ihrer Kandidatur scheitern?

Dann analysiere ich, weshalb es nicht geklappt hat und werde meine Schlüsse daraus ziehen. Wie ich das immer mache, übrigens auch, wenn etwas geklappt hat.



Sportorthopädie

Flüelastrasse 4 • 7260 Davos • 081 416 31 30 • www.heierling.ch